

Die Konstanzer BWL

Vorlesungsverzeichnis

Fachhochschule Konstanz 

Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT		1
GRUNDSTUDIUM		2–16
1. Semester	Wirtschaftsmathematik I (WIM1)	2
	Statistik I (STA1)	3
	Rechnungswesen I (REC1)	4
	Betriebswirtschaftslehre I (BWL1)	5
	Grundlagen Recht (RECT).....	6
	Lern- und Arbeitstechniken (LEAR)	7
	DV-Grundlagen (EDVG).....	8–9
	Englisch (ENGZ).....	9
2. Semester	Wirtschaftsmathematik II (WIM2)	10
	Statistik II (STA2).....	11
	Rechnungswesen II (REC2).....	12
	Betriebswirtschaftslehre II (BWL2).....	13
	Mikroökonomie (MIKR).....	14
	DV-Anwendungen I (DVA1).....	15
	Wirtschaftsenglisch I (ENG1).....	16
3. Semester	(Erstes Praktisches Studiensemester, bitte gesonderte Broschüre beachten)	
HAUPTSTUDIUM		17–51
4. Semester	Wirtschaftsrecht (WIRE)	17
	Operations Research (OR)	18
	DV – Anwendungen II (DVA2).....	19
	Materialwirtschaft (MATW).....	20
	Organisation und Führung (ORFÜ).....	21
	Bilanzierung (BILA)	22
	Wirtschaftsethik (WIET).....	23
	Makroökonomie (MAKR)	24
5. Semester	Produktion (PROD).....	25
	Steuern (STEU).....	26
	Finanzierung (FINA).....	28
	Marketing (MARK)	29
	Wirtschaftsenglisch II (ENG2)	30
	Fachübergreifendes Studium (FACS).....	31
6. Semester	(Zweites Praktisches Studiensemester, bitte gesonderte Broschüre beachten)	
7. Semester	Arbeitsrecht (ARBR)	32
	Personalmanagement (PEMA).....	33
	Umweltökonomie (UMOE).....	34
	Wirtschaftsenglisch III (ENG3).....	35
	Wahlpflichtfächer (WAPF).....	36

8. Semester	Wahlpflichtfächer (WAPF)	36
	Ethikmanagement (ETMA)	37
	Diplomandenseminar (DISE)	38
	Information Diplomarbeiten	38

Vertiefungsrichtung Logistik und Management

7. Semester	Beschaffungs- und Produktionslogistik (BPLO)	39
	Distributionslogistik (DILO)	40
	DV-gestützte Systeme in der Logistik (DVLO)	41
8. Semester	Case Studies / Logistik-Labor / Planspiel (PLLO)	42
	Logistik-Controlling (LOCO)	44
	Logistik-Informationsmanagement (LINF)	45

Vertiefungsrichtung Management und Controlling

7. Semester	Internationales Management (INMA)	46
	Strategische Unternehmensplanung (STRA)	47
	Außenwirtschaft (AUWI)	48
8. Semester	Case Studies / Unternehmensplanspiel (CSUP)	49
	Controlling im Unternehmen (CONT)	51

AUSZUG AUS DER SEIT 01.03.2000 GÜLTIGEN STPO 52–58

PROJEKTE UND INITIATIVEN IN DER KONSTANZER BWL 59

KURZVITAE DER LEHRENDEN UND ANGESTELLTEN IM STUDIENGANG 60–64

Ämter im Studiengang BWL

		Büro	Tel.
Dekan der Fakultät WS	Prof. Dr. Heinz Mürdter	F301	442
Prodekan	Prof. Peter Franklin, M.A.	E102	396
Studiengangsleiter BWL	Prof. Dr. Bernd Richter	F303	333
Leiter des Prüfungsamtes	Prof. Dr. Heinz Mürdter	F301	442
Leiter des Praktikantenamtes	Prof. Dr. Edmund Schiffels (1. PSS)	F203	338
Leiter des Praktikantenamtes	Prof. Dr. Klaus Kohlöffel (2. PSS)	F103	407

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

		Büro	Tel.
Elisabeth Reith	Studiengangssekretärin	F302	410
Dipl. Verw. Wiss.			
Sabine Bethge	Studiengangsreferentin	F305	425
Dipl. Ing. (FH) Joachim Volk	DV-Organisation im Studiengang BWL	F206	272
B.S.I.E. Johnny Tauro	Medienlaborant im Studiengang BWL	F102	539
M.A. Christina Schäfer	Lektorin, Wirtschaftsenglisch	F014	159
Christiane Rutishauser	Sachbearbeiterin für den Studiengang BWL im Studentenreferat	A025	104

Sprechzeiten: Die Sprechzeiten werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben und auf der Homepage des Studienganges veröffentlicht.

Stand: 03/2005

Professoren

		Büro	Tel.
Prof. Dr. Jochen Benz	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Produktion und Materialwirtschaft	F203	125
Prof. Dr. Andreas Bertsch	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Rechnungswesen/Controlling	F223	531
Prof. Dr. Jörg Beutel	Volkswirtschaftslehre und Umweltwissenschaften	F104	251
Prof. Dr. Michael Hadamitzky	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Logistik	F204	341
Prof. Dr. Olaf Hoffmann	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Kostenrechnung und Investition	F201	655
Prof. Dr. Klaus Kohlöffel	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Unter- nehmensplanung und quantitative Methoden	F103	407
Prof. Dr. Arthur F. Kröner	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Rechnungswesen	F201	550
Prof. Dr. Heinz Mürdter	Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Internationale Wirtschaftsbeziehungen	F301	442
Prof. Dr. Bernd Richter	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Unternehmensführung/Personal und Organisation	F303	333
Prof. Dr. Jan-Dirk Rosche	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Organisation und Führung	F103	403
Prof. Dr. Edmund Schiffels	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Internationale Logistik und Management	F203	338
Prof. Dr. Leo Schubert	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Marketing	F204	429
Prof. Dr. Stefan Schweiger	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Industrielle Projektplanung und Prozessmanagement	F223	443
Prof. Dr. Werner Volz	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Steuern/Finanzierung	F107	405
Prof. Dr. Josef Wieland	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Unternehmensethik	F107	404
Prof. Dr. Sharon Zaharka	Fachenglisch, Methodik und Didaktik	M204	487
Hon. Prof. Dr. Jörg Brodmann	Grundlagen Recht		
Hon. Prof. Dr. Eberhard Zur	Internationales Management	E107	388

Lehrbeauftragte

Richard Elbl

Katrin Hoppe

Markus Höflinger

Dr. Hans-Dieter Janetzko

Thomas Schappert

Christian Hofmann

Homepage der Konstanzer BWL: www.fh-konstanz.de/studium/fachbw/index.htm

Faxanschluss der Konstanzer BWL: 07531 / 206-427

Email: bwl@fh-konstanz.de

Telefonnummer Fachhochschule Konstanz: 07531 / 206-(Durchwahl)

Die Konstanzer BWL

Seit dem Wintersemester 1991/92 bietet die Fachhochschule Konstanz den Studiengang Betriebswirtschaftslehre an mit den Vertiefungsrichtungen „Management und Controlling“ bzw. „Logistik und Management“ im siebten und achten Semester. Organisatorisch verankert ist der Studiengang in der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zusammen mit dem Studiengang Wirtschaftssprachen Asien und Management (Chinesisch / Indonesisch). Zusätzlich gibt es einen Dienstleistungsbereich für die gesamte Hochschule. Dieser bietet wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Lehrinhalte für alle anderen Studiengänge der Hochschule an und koordiniert und organisiert das Fremdsprachenangebot der Hochschule als Querschnittsfunktion.

Entsprechend der Entwicklungen in Theorie und Praxis haben wir uns beim Entwurf des BWL-Curriculums für einen generalistischen Ansatz entschieden, der eine zu starke Spezialisierung im Studium vermeidet. Dies folgt aus der Überlegung, dass ein Hochschulstudium dazu befähigen soll, sich später in den jeweiligen Berufsfeldern zurechtzufinden, sprich: Berufsfähigkeit zu erwerben. Mit steigender Dynamik der Veränderung beruflicher Situationen verkürzt sich die Halbwertszeit von Fachwissen. Gerade für den recht heterogenen Bereich der Betriebswirtschaftslehre, in dem neben klassischen ökonomischen Fragestellungen auch mathematische, juristische, soziologische, psychologische und philosophische Theorien und Methoden relevant sind, tut man in Hinblick auf spätere berufliche Perspektiven gut daran, im Studium ein möglichst breites und tragfähiges Fundament zu legen. Dies betrifft sowohl die natürlich notwendige Fachkompetenz aber auch unser umfangreiches Angebot zum Erwerb und Ausbau methodischer und sozialer Kompetenzen. Die Erfahrungen unserer Absolventinnen und Absolventen bestätigen, dass die Konstanzer BWL den richtigen Weg eingeschlagen hat! Dies zeigt sich nicht zuletzt auch daran, dass wir bei Hochschul-Rankings bundesweit „in der ersten Liga mitspielen“ (vgl. Stiftung Warentest: Test Spezial 9801, S. 117; start 2/99, S. 180f.; Stern Spezial: Campus & Karriere Nr. 1 April 2002, S. 150 und Nr. 1 April 2003, S. 166).

Da wir das bisher Erreichte nicht nur sichern sondern weiter verbessern wollen, haben wir eine erste Reform der Studien- und Prüfungsordnung zum Sommersemester 2000 durchgeführt. Bereits vor einigen Semestern haben unsere Studierenden ein Qualitätssicherungssystem entwickelt und führen es seither jedes Semester durch. Bei diesem „KVP-Projekt“ (KontinuierlicherVerbesserungsProzess) werden alle Lehrveranstaltungen sowie die sonstigen Bedingungen im Studiengang von den Studierenden beurteilt. Als Ergebnis finden Feedback-Gespräche mit allen statt, die im Studiengang arbeiten und es werden Ziele für das nächste Semester vereinbart.

Wenn Sie sich also auf das Studium der Konstanzer BWL einlassen, wird Ihnen nicht nur eine Menge geboten, sondern wir erwarten auch einiges von Ihnen. Gemäß der Überzeugung von Galileo Galilei: „Man kann einen Menschen nichts lehren. Man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken“ erwarten wir von unseren Studierenden: Engagement und Initiative, kritisches Hinterfragen und Reflektionsvermögen im gemeinsamen „Entdeckungsprozess“, um Veränderungen dort mitzugestalten, wo sie notwendig erscheinen. Dieses Vorlesungsverzeichnis dokumentiert als Orientierungshilfe die Inhalte der Lehrveranstaltungen und soll Ihnen ein erstes Bild davon vermitteln, worauf Sie sich mit der Konstanzer BWL einlassen. Es ist beileibe nicht „der Weisheit letzter Schluss“, sondern wird – wie schon in der Vergangenheit – an der einen oder anderen Stelle immer wieder anzupassen sein. Sei es durch neue Erkenntnisse in den Fachwissenschaften oder Veränderungen in der Wirtschaftspraxis. Hier folgen wir der Aufforderung von Pestalozzi:

„Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin, und niemand ginge, um einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge.“

Prof. Dr. Bernd Richter
Studiengangsleiter BWL

Inhalte:

1. Repetitorium elementarer Rechenregeln
2. Funktionen I: Reellwertige Funktionen
 - Definition, Eigenschaften und Klassen
 - Grenzwerte
 - Reellwertige Funktionen in der Ökonomie
3. Differentialrechnung einer Veränderlichen
 - Differenzen- und Differentialquotient
 - Stetigkeit und Differenzierbarkeit
 - Ableitungsregeln
 - Anwendungen in der Ökonomie
4. Differentialrechnung mehrerer Veränderlichen
 - Partielle Ableitungen und totales Differential
 - Notwendige und hinreichende Bedingungen für Extremwerte
 - Extremwertbestimmung unter Nebenbedingungen
 - Differentiation impliziter Funktionen
5. Integralrechnung
 - Unbestimmtes und bestimmtes Integral, IntegrationsregelnExkurs: Das Rechnen mit dem Summenzeichen
6. Funktionen II: Folgen und Reihen
 - Arithmetische und geometrische Folgen
 - Eigenschaften, Konvergenz und Grenzwert
 - Summenformeln für spezielle Reihen
7. Anwendung von Folgen und Reihen: Finanzmathematik
 - Abschreibungen, Zinsrechnung, elementare Rentenrechnung, Tilgungsrechnung

Lernziele:

Die Studierenden sollen die für die Wirtschaftswissenschaften wichtigen Konzepte und Methoden der Analysis verstehen und anwenden lernen.

Inhalte:

1. Statistische Untersuchungen
 - Datenerhebung, -aufbereitung und -analyse: Methoden und Reichweite
 - Formen der Darstellung
 - Träger der Statistik
2. Grundbegriffe
 - Statistische Einheiten und Massen
 - Merkmale und Merkmalsausprägungen
3. Messniveaus für Daten
 - Metrische und nichtmetrische Skalen
 - Zulässige Transformationen und Maßzahlen
 - Eigenschaften metrisch messbarer Merkmale
4. Häufigkeitsverteilungen und ihre Darstellung
 - Merkmalsklassen und Kriterien für die Klassenbildung
 - Häufigkeiten und ihre graphische und tabellarische Darstellung
5. Statistische Maßzahlen
 - Verteilungsmaßzahlen (Parameter) und Verhältniszahlen
 - Gliederungszahlen, Beziehungszahlen und Messzahlen
6. Parameter für Häufigkeitsverteilungen einzeln auftretender Merkmale
 - Lageparameter - Maße für die zentrale Tendenz einer Verteilung
 - Streuungsparameter - Maße für die Heterogenität von Merkmalsausprägungen
 - Momente, Schiefe- und Wölbungsmaße
7. Parameter für Häufigkeitsverteilungen gemeinsam auftretender Merkmale
 - Graphische und tabellarische Darstellung zweidimensionaler Verteilungen
 - Randverteilungen, bedingte Verteilungen und empirische Unabhängigkeit von Merkmalen
 - Kovarianz - ein Maß für die gleich- und gegengerichtete Variation von Merkmalen
8. Regressions- und Korrelationsrechnung
 - Regression und Korrelation als Aspekte des statistischen Zusammenhanges zweier Merkmale
 - Lineare Einfach- und Mehrfachregression
 - Maßkorrelation und Rangkorrelation
9. Indizes
 - Preisindizes, Mengenindizes und Wertindizes
 - Preisindizes für die Lebenshaltung
 - Umbasierung und Verkettung von Indizes
10. Wahrscheinlichkeitsrechnung und Zufallsvariablen

Lernziele:

Die Studierenden lernen, statistische Methoden reflektiert anzuwenden und die Ergebnisse einer statistischen Analyse kritisch zu bewerten.

Inhalte:

1. Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens
 - terminologische Grundlagen, Zwecke und Interessen des betrieblichen Rechnungswesens, Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens, Wertbegriffe
 - Buchführungspflichten nach Handels- und Steuerrecht
2. Grundlagen der Finanzbuchhaltung
 - Aufbau des Jahresabschlusses, Jahresabschluss und Finanzbuchhaltung, Elemente der Finanzbuchhaltung, Kontensystematik
3. Laufende Geschäftsvorfälle
 - Verbuchung der Umsatzsteuer, des Warenverkehrs, Verbuchung von Abschreibungen und Wertberichtigungen
 - Verbuchung von Personalaufwendungen, Buchungen des Wertpapierverkehrs und des Wechselverkehrs
4. Umbuchungen und Abschlussbuchungen
 - Bestandsveränderungen, zeitliche Abgrenzungen, Hauptabschlussübersicht
5. Rechtsformspezifische Gewinn- und Verlustverteilung
 - Gewinnverteilung der Einzelunternehmung
 - Gewinnverteilung der Kommanditgesellschaft

Lernziele:

Es wird ein Überblick über den Stellenwert des Rechnungswesens für die Betriebswirtschaftslehre gegeben. Die Studierenden sollen grundlegende Geschäftsvorfälle verbuchen können, moderne Organisationsformen der Buchführung kennen und einfache Jahresabschlüsse erstellen können. Abgerundet wird die Veranstaltung durch praktische Übungen zur Buchführung und Abschlusserstellung.

Inhalte:

1. Historischer Hintergrund: Das Entstehen von (privatwirtschaftlichen) Unternehmen und kapitalistischer Wirtschaftsordnung
 - Vorindustrielles Zeitalter
 - Industrielles Zeitalter
 - Postindustrielles Zeitalter: "Risikogesellschaft"?
2. Definitionsversuche zur Betriebswirtschaftslehre
 - Womit beschäftigt sich die Betriebswirtschaftslehre?
 - Kapitalistische versus sozialistische Ansätze
3. Strömungen der deutschen BWL: Große Namen und Schulen
 - Schmalenbach
 - Rieger
 - Nicklisch
 - Produktionsfaktorenansatz
 - Entscheidungsorientierte BWL
 - Systemorientierter Ansatz
 - "Ganzheitlicher" Ansatz
4. BWL als Wissenschaft: Wissenschaftstheoretische Grundlagen
 - Das Werkzeug "Sprache"
 - Zeichen- und Bedeutungsübermittlung
 - Theorien und Wirklichkeit
 - Erklären
 - Verstehen
 - Erklären und Verstehen
5. Die Interessen im Wirtschaftsprozess
 - Kapitaleigner: Gesellschaftsrecht
 - Arbeitnehmer: Arbeitsrecht
 - Konsumenten: Verbraucherschutz
 - Öffentlichkeit: Publizität/Umweltschutz
6. Unternehmen als Systeme, die Entscheidungen treffen
 - Entscheidungsprobleme und -modelle
 - Entscheidungsregeln bei Risiko
 - Entscheidungsregeln bei Unsicherheit

Lernziele:

Die Studierenden sollen eine erste Orientierung im Feld der Betriebswirtschaftslehre erhalten und die grundsätzlichen Fragestellungen verstehen lernen.

Inhalte:

1. Die Vorlesung soll zunächst einen allgemeinen Überblick über die Rechtsordnung der BRD vermitteln. Eingegangen wird auf die Abgrenzung Öffentliches Recht / Privatrecht. Es folgt eine Darstellung der Gerichtsorganisation und der Verfahrensordnungen. Besprochen werden sodann die im Grundgesetz angelegte staatliche Organisationsstruktur, die Gerichtsverfassung sowie die Grundrechte und deren Auswirkung auf das materielle Zivilrecht.
2. Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt im Zivilrecht.
3. Anfangs erfolgt eine Darstellung der juristischen Methode der Falllösung (Subsumtion, Auslegung, Analogie).
4. Behandelt werden sodann die Grundlagen des Vertragsrechts und der Allgemeine Teil des BGB insbesondere:
 - Tatbestand von Willenserklärungen
 - Wirksamwerden von Willenserklärungen
 - Rechtsfähigkeit/Geschäftsfähigkeit
 - Natürliche und juristische Personen
 - Der Vertragsabschluss, Dissens und Anfechtung
 - Sitten- und gesetzwidrige Rechtsgeschäfte
 - Das Recht der Stellvertretung
5. Aus dem Schuldrecht Allgemeiner Teil wird behandelt:
 - Inhalt der Schuldverhältnisse
 - Spezies-, Gattungs- und Geldschuld
 - Das Recht der Leistungsstörungen
 - Unmöglichkeit/Verzug/positive Forderungsverletzung und Culpa in contrahendo
6. Spezielle Regeln des Kaufrechts und der Sachmängelhaftung, Deliktsrecht und Produzentenhaftung, Grundlagen des Sachenrechts (Eigentumsübertragung an beweglichen Sachen)
7. Verschiedene Vertragstypen:
 - Kaufvertrag, Dienstvertrag, Werkvertrag, Miete, Leasing
8. Spezielle Gesetze: AGBG, Verbraucherkreditgesetz, MHG, Produkthaftungsgesetz

Lernziele:

Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung von Fachwissen im Zivilrecht, mit dessen Hilfe ein Fall mittels juristischer Subsumtionstechnik anhand von Anspruchsgrundlagen geklärt werden soll.

**Lern- und Arbeitstechniken (LEAR)
(Selbstmanagement)**

Prof. Dr. Jan-Dirk Rosche

2 SWS / als Präsentation erbrachte Studienleistung

Inhalte:

1. Alte und neue Lernformen
2. Lernziele setzen und erreichen
3. Lernzeiten und Lernstress managen
4. Ideen produzieren, Kreativitätstechniken nutzen
5. Informationen sammeln und verarbeiten (Zuhören, Lesen, Mitschreiben, Gliedern)
6. Kommunizieren und Präsentieren (freie Rede, Körpersprache, Folien-Vortrag, Feedback geben und annehmen)
7. Selbständig Veranstaltungen planen, realisieren und moderieren

Die Teilnahme bedingt das Halten einer selbst angefertigten Präsentation (Vortrag mit Folienunterstützung) zu einer Themenstellung, die zu Beginn der Veranstaltung gemeinsam definiert wird.

Lernziele:

Die Veranstaltung versteht sich als Angebot, bisheriges Lern- und Arbeitsverhalten zu reflektieren, Möglichkeiten, Chancen und Risiken der Selbstorganisation in Gruppen zu erfahren und zu thematisieren, vor allem vorhandene Präsentationsfähigkeiten zu zeigen und zu verbessern, sowie neue Perspektiven, Ideen und Möglichkeiten kennen zu lernen, zu erarbeiten und einzuüben.

Die Lektüre des für diese Veranstaltung zusammengestellten Readers mit relevanten Artikeln/Aufsätzen wird sehr empfohlen.

Inhalte:

I. Theoretische Grundlagen

1. Einführung und Überblick
 - 1.1 Was bedeutet Datenverarbeitung?
 - 1.2 Wann spricht man von "Elektronischer Datenverarbeitung (EDV)"?
 - 1.3 Geschichtliche Entwicklung der maschinellen DV
 - 1.4 Was ist Information, was sind Daten
 - 1.5 Prinzipieller Aufbau eines EDV-Systems
 - 1.6 Entwicklung der IT-Landschaft
2. Datendarstellung
 - 2.1 Datenarten
 - 2.2 Was ist ein Bit?
 - 2.3 Was ist ein Byte?
3. Datenorganisation
 - 3.1 Datentypen
 - 3.2 Dateien
 - 3.3 Datenbanken
4. Software
 - 4.1 Programmiersprachen
 - 4.2 Systemsoftware
 - 4.3 Anwendungssoftware
5. Programmentwicklung
 - 5.1 Wichtige Techniken und Methoden der Systemanalyse
 - 5.2 Einige Techniken und Methoden für Entwicklung Feinkonzept und Programmierung
6. Hardware
 - 6.1 Chips
 - 6.2 Systemkomponenten (Zentraleinheit, Ein-/Ausgabeperipherie, Speicherperipherie)
7. Datensicherung und Datenschutz
 - 7.1 Sicherungskopien der Datenbestände (Backup)
 - 7.3 Virenschutz
 - 7.4 Zugriffsschutz
 - 7.5 Chiffrierung
 - 7.6 Kompetenztrennung
 - 7.7 Hardware-Sicherheit
8. Systemkommunikation und Rechnernetze
 - 8.1 Grundlagen der Systemkommunikation
 - 8.2 Rechnernetze
 - 8.3 Das Internet

II. Praxis der Datenbank- und Softwareentwicklung mit MS Access

1. Bedienung von MS Access
2. Datenverwaltung mit Tabellen
3. Tabellen verknüpfen mit Beziehungen und Abfragen
4. Komfortable Dateneingabe mit Formularen
5. Daten auswerten und drucken mit Berichten
6. Datensätze auswählen
7. Berechnungen
8. Benutzerkomfort durch Menüs
9. Grundlagen der Programmierung mit Visual Basic

Lernziele:

Durch die Behandlung theoretischer sowie praktischer Grundlagen soll das Verständnis für den PC als Hilfsmittel am Arbeitsplatz ebenso aufgebaut werden, wie für Rechnernetze und kommerzielle DV-Anlagen als unverzichtbare Organisations- und Kommunikationsinstrumente. Mit dem erarbeiteten Wissen sollen die Teilnehmer im späteren Berufsleben in der Lage sein, einen aktiven Part in betriebswirtschaftlich geprägten IT-Projekten zu übernehmen.

Englisch (ENGZ)**Sarah Leaper-Meier****Zusatzangebot****Contents and Objectives:**

This supplementary course is an additional offer for students in the first semester who want or have to improve their English. It will take place during the lecture period.

In the course all four language skills - listening, writing, reading and speaking - will be practised. In addition to a systematic repetition of the English grammar the focus will be on developing the participants' communicative skills. Texts based on general and business related topics will be used to practise comprehension, to increase the vocabulary and to motivate discussions. The course also offers opportunities for role-plays and simulations of realistic business situations.

To check the progress of learning a test can be done at the end of the course.

Wirtschaftsmathematik II (WIM2)

Prof. Dr. Klaus Kohlöffel

4 SWS / als Klausur (K3) erbrachte Prüfungsleistung

(wird zusammen mit Statistik II geprüft)

Inhalte:

1. Vektorrechnung
 - Grundbegriffe und Rechenoperationen
 - Linearkombination
 - Lineare Abhängigkeit
 - Lineare Unabhängigkeit
2. Matrizenrechnung
 - Elementare Matrizenoperationen
 - Inverse einer Matrix
 - Rang von Matrizen
 - Determinanten von Matrizen
3. Lineare Gleichungssysteme
 - Lösungsraum eines linearen Gleichungssystems
 - Kriterien für die Lösbarkeit
 - Eliminationsmethode
 - Cramersche Regel
4. Lineare Ungleichungssysteme
 - Lösungsraum eines linearen Ungleichungssystems
 - Kanonische Form
5. Lineare Programmierung
 - Problemstellung
 - Simplex-Methode
 - Anwendungsbeispiele
 - Dualität
 - Klassisches Transportproblem

Lernziele:

Die Studierenden sollen fundierte Kenntnis der Grundbegriffe und Instrumente der linearen Algebra und der linearen Optimierung erwerben. Anhand einer Vielzahl von Aufgaben werden Lösungen praktischer Problemstellungen erarbeitet.

Statistik II (STA2)**Dr. Hans-Dieter Janetzko**

2 SWS / als Klausur (K3) erbrachte Prüfungsleistung
(wird zusammen mit Wirtschaftsmathematik II geprüft)

Inhalte:

1. Diskrete Verteilungsfunktionen und Wahrscheinlichkeitsfunktionen

Verschiedene Annahmen, bzw. Modelle für die Zufallsvariable führen zu den verschiedenen diskreten Verteilungen. So werden u.a. die Wahrscheinlichkeitsfunktionen und Verteilungsfunktionen für Bernoulliexperimente, Ziehen ohne Zurücklegen und seltene Ereignisse betrachtet. Neben der Untersuchung des Erwartungswertes und der Verteilungen wird auf die exakte Modellbildung bei der Anwendung dieser Verteilungen geachtet.

2. Spezielle stetige Wahrscheinlichkeitsverteilungen und deren Dichtefunktionen

Der Schwerpunkt liegt zwar auf der Normalverteilung und ihren vielseitigen Anwendungen, aber auch die Warteschlangenmodellen mittels der Exponentialverteilung werden untersucht. Nach Einführung weiterer Verteilungen, der t-Verteilung, ... , werden Approximationsmöglichkeiten und -bedingungen für Verteilungen besprochen, sowie der Zentrale Grenzwertsatz.

3. Grundzüge der Stichprobentheorie und der Punktschätzung

- Grundgesamtheit, Stichprobe und Stichprobenfunktionen
- Techniken der Stichprobenziehung: Bewusste und zufällige Auswahl
- Uneingeschränkte Zufallsauswahl und einfache Zufallsstichprobe
- Statistische Schlussweisen: Inklusions- und Repräsentationsschluss

4. Konfidenzintervalle

Eine Stichprobenfunktion liefert einen Wert \leftrightarrow Eine Intervallschätzung gibt zum Intervall eine Sicherheit.

Die Philosophie dieses Unterschiedes wird heraus gearbeitet. Darüber hinaus werden für die unterschiedlichsten Situationen und Anwendungen Konfidenzintervalle bestimmt, wobei wiederum der Schwerpunkt auf der exakten Modellbildung liegt. Dabei wird das Konfidenzniveau in zweifacher Hinsicht interpretiert.

5. Testtheorie

Das Verständnis vom Aufbau eines Testes, die Auswahl der Null- und der Alternativhypothese, die Interpretation der Sicherheit, bzw. des Fehlers bei einem positivem Testausgang sind genauso wichtig wie die spätere Durchführung des Testes selber. Verschiedene Parametertests werden für unterschiedliche Modellbildungen durchgeführt, den Abschluss bilden Berechnungen zur Güte des Testes.

6. Data Mining

Es geht hierbei nicht um die Anwendung eines konkreten Produktes, sondern einerseits um die Anwendungsmöglichkeiten derartiger Software und andererseits um die Fragen der Datenvorbereitung sowie der sinnvollen Interpretation und Wertung der Ergebnisse.

Lernziele:

Den Studierenden werden die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung vermittelt, die es ihnen ermöglichen, die Verfahren der induktiven Statistik für den Schluss von der Stichprobe auf die Gesamtheit angemessen zu verwenden. Darüber hinaus sollen sie lernen, die Verfahrensergebnisse zu interpretieren. Dabei liegt immer ein Schwerpunkt auf der Modellbildung, der Umsetzung einer „alltäglichen“ oder „üblichen“ Situation in die Sprache der Statistik, um die richtige Funktion, das richtige Verfahren überhaupt anwenden zu können.

Rechnungswesen II (REC2)
(Kostenrechnung)

Prof. Dr. Arthur F. Kröner

4 SWS / als Klausur (K2) erbrachte Prüfungsleistung

Inhalte:

1. Grundlagen des betrieblichen Rechnungswesens
(Ziele und Definitionen; Aufbau)
Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung
(Zwecke und Anforderungen; Grundprobleme; Kategorien)
3. Kostenrechnungssysteme
Bezug: Unternehmensstruktur
 - Kostenartenrechnung
 - Kostenstellenrechnung (Aufgaben; Kostenverrechnung; Kostenstellenrechnung)
 - Kostenträgerrechnung (Aufgaben; Verfahren der Produktkalkulation; Prozesskostenrechnung)Bezug: Sachumfang
 - Vollkostenrechnung
 - Teilkostenrechnung (Verfahren; Einsatzmöglichkeiten)Bezug: Zeit (Ist-, Normal-, Plankostenrechnung)
4. Erlös- und Ergebnisrechnung
 - Leistungsrechnung und kurzfristige Erfolgsrechnung (Gesamtkostenverfahren; Umsatzkostenverfahren)
 - Ergebnissteuerung und -beurteilung
5. Aktuelle Entwicklungen in der Kostenrechnung (Verfahren des Kostenmanagements)

Lernziele:

Die Kosten- und Leistungsrechnung wird als wesentliches Element des Führungssystems (Controlling) des Unternehmens eingeführt. Dabei wird zunächst die Klärung der Fachbegriffe angestrebt und ein Überblick über die von der Kosten- und Leistungsrechnung zu lösenden Aufgaben erarbeitet.

Die Behandlung der Kostenrechnungssysteme hat das Ziel, neben dem Erlernen der Verfahren auch Kriterien für ihre Einsatzmöglichkeit zu erkennen. In diesem Rahmen werden nicht nur die klassischen Systeme behandelt, sondern auch die Zielkostenrechnung und die Prozesskostenrechnung. Praktisch alle Verfahren werden anhand von Fällen oder Aufgaben vertieft, die die Studierenden zwar in eigener Verantwortung lösen, aber anschließend im Plenum präsentieren und diskutieren. Hierzu wird regelmäßig ein Tutorium angeboten.

Inhalte:

Einführung: Der unternehmerische Prozess als das Zusammenspiel betrieblicher Funktionen

1. Produktion
 - Produktionsplanung (Abläufe)
 - Materialwirtschaft / Logistik
 - Produktionskosten als Entscheidungsgrundlage
2. Absatz/Marketing
 - Absatzplanung (Marktforschung, Programmplanung, Umsatzplanung)
 - Preispolitik (klassisch)
 - Absatz – Marketing (Mix der vier P's: Kommunikation, Produkte, Preise und Distribution)
3. Finanz- und Investitionsplanung
 - Finanzwirtschaftlicher Prozess und Liquidität
 - Finanzierung (Arten, Regeln) und Finanzierungsbedarf (Cashflow)
 - Investitionsrechnung (inkl. Unternehmensbewertung)
4. Management und Kontrolle
 - Organisation
 - Führung (Ziele, Planung, Kontrolle)
 - Controlling
 - Funktion des Controlling
 - Planung / Berichte / Analysen
 - Strategisches Management
5. Bilanzierung
 - Aufgaben der Bilanz und Bilanzierungsgrundsätze
 - Bewertung in der Bilanz / Bilanzierung von Aktiva und Passiva
 - Bilanzanalyse
 - Internationale Bilanzierungsregeln

Lernziele:

Die Studierenden sollen fundierte Kenntnis von Begriffen, Definitionen, Denkansätzen und Modellen zu den betriebswirtschaftlichen Funktionen unter Berücksichtigung ihrer Interdependenzen sowie ihrer Praxisrelevanz erwerben. Darüber hinaus sollen erste inhaltliche Orientierungen der beiden späteren Vertiefungsrichtungen „Management und Controlling“ bzw. „Logistik und Management“ vermittelt werden.

Literatur:

- Wöhe, G.: Einführung in die Allgemeine BWL
- Bestmann, U: Kompendium der BWL
- Schierenbeck, H.: Grundzüge der BWL
- Olfert, K. u.a.: Einführung in die BWL

Mikroökonomie (MIKR)**Prof. Dr. Jörg Beutel****4 SWS / als Klausur (K2) erbrachte Prüfungsleistung****Inhalte:**

1. Einführung
2. Theorie des Haushalts
 - Wahlmöglichkeiten des Haushalts
 - Die Präferenzordnung des Haushalts
 - Der optimaler Konsumplan
 - Die Güternachfrage des Haushalts
 - Das Faktorangebot des Haushalts
3. Theorie der Unternehmung
 - Produktionsfunktionen
 - Die Kosten der Produktion
 - Der optimaler Produktionsplan
 - Das Güterangebot der Unternehmung
 - Die Faktornachfrage der Unternehmung
 - Das Monopol
4. Der Markt
 - Aggregation von Angebots- und Nachfragefunktionen
 - Marktgleichgewicht
 - Marktformen

Lernziele:

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Grundkenntnisse der mikroökonomischen Theorie vermittelt. Einzelwirtschaftliche Entscheidungen von Haushalten und Unternehmen über die Nutzung von Produktionsfaktoren und die Produktion und Verwendung von Gütern und Dienstleistungen stehen im Mittelpunkt der Analyse. Welche Güter sollen wann, wo, womit, wie und für wen produziert werden? Aus dem Bereich der Haushaltstheorie werden Konsumpläne und Angebot und Nachfrage der Haushalte behandelt. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt bei der Theorie der Unternehmung. Ausführlich werden die Zusammenhänge zwischen Produktion, Faktoreinsatz und Kosten behandelt. Wie lassen sich für Unternehmen gewinnmaximale Produktionspläne ermitteln, die das Güterangebot und die Faktornachfrage bestimmen? Der Koordinationsmechanismus des Marktes wird unter vereinfachten Annahmen analysiert. Wie bilden sich Preise? Welchen Einfluss haben unterschiedliche Marktformen auf Angebot und Nachfrage? Was ist ein Markt und welche Funktionen erfüllt er? Wie funktioniert der dezentrale Selbststeuerungsmechanismus der Marktwirtschaft? Zur Kontrolle des erlernten Wissens sind Übungsaufgaben zu bearbeiten.

Literatur:

Böventer, E. v.; Illing, G.; Bauer, A.; Berger, H.; Beutel, J.; John, H. J.; Koll, R.: Einführung in die Mikroökonomie, 9. Auflage, R. Oldenbourg Verlag, München 1997, ISBN 3-486-23070-0.

Böventer, E. von; Illing, G.; Koll, R.: Mikroökonomie - Studien- und Arbeitsbuch, 5. Aufl., München 1997.

Beutel, Jörg: Mikroökonomie, Skriptum, 183 Seiten, Konstanz 2001.

Dokumentation:

Alle Texte, Lösungen, Abbildungen und Tabellen stehen auf dem Server des Studiengangs BWL im Verzeichnis `m:\bw1\bw2\mikro\` zur Verfügung. Die Abbildungen und Tabellen des Skriptums wurden mit Excel-Files erstellt, die speziell für diese Veranstaltung entwickelt wurden und für weitere Übungen verwendet werden können. (`d:\vorlesung\mikro\programm\mikrobw2.doc`)

Inhalte:

1. Mit Excel betriebswirtschaftliche Probleme effizient lösen
 - Verknüpfungen erstellen
 - Absolute und relative Bezüge beherrschen
 - Datensätze sortieren
 - Funktionen anwenden
 - Vorgehensweisen und Lösungen entwickeln
 - Ergebnisse graphisch aufbereiten
2. PowerPoint professionell einsetzen
 - Arbeitsumgebung einrichten
 - Objekte erzeugen und bearbeiten
 - Texte formatieren
 - Folienmaster benutzen
 - Ansichtstypen wählen
 - Präsentationsunterlagen erzeugen
3. Visualisieren und präsentieren
 - Grundformen der graphischen Gestaltung
 - Formale Anforderungen an Schaubilder
 - Aufbau einer Präsentation
 - Vorbereitung von Präsentationen

Lernziele:

Einarbeitung in das Tabellenkalkulationsprogramm Excel und in das Graphikprogramm PowerPoint. Die effiziente Anwendung dieser Programme wird anhand zahlreicher betriebswirtschaftlicher Anwendungsbeispiele aufgezeigt und vertieft. Im Rahmen von Arbeits-Teams werden Anwendungsfälle gelöst und Präsentationen erarbeitet.

Inhalte:

1. Unternehmensorganisation/Arbeitsplatz
2. Bewerbung/Lebenslauf/Korrespondenz
3. Export: von der Anfrage bis zur L/C-Abwicklung
4. Versprachlichung von Graphiken
5. Kurzpräsentationen
6. Fallstudien zu Führungsqualitäten und Auswahlkriterien bei Personalentscheidungen
7. Motivation und Management in multinationalen Unternehmen

Lernziele:

Im Vordergrund stehen die Förderung von Hörverständnis und kommunikativer Kompetenz in spezifischen Situationen. Darüber hinaus sollen die Studierenden die korrekte Form von geschäftlichen Mitteilungen beherrschen lernen und ihren Grundwortschatz Wirtschaftssprache erweitern und vertiefen.

Inhalte:

1. Grundlagen und Bürgerliches Recht
 - Abgrenzung der Rechtsgebiete
 - Vertragliche Schuldverhältnisse
 - Privatautonomie
 - Allgemeine Geschäftsbedingungen
 - Kaufvertrag
 - Gefahrtragung
 - Sachmängelhaftung
 - Aufrechnung
 - Abtretung
 - Darlehen
 - Verbraucherkreditgesetz
 - Werkvertrag
 - Factoring
 - Mietvertrag, Leasing
 - Sicherungsrechte
2. Handelsrecht
 - Kaufmannseigenschaft, Firma
 - Handelsregister
 - Prokura, Handlungsvollmacht, Ladenvollmacht
 - Handelsvertreter
 - Handelsgeschäft, Handelskauf
3. Gesellschaftsrecht
 - BGB - Gesellschaft
 - Offene Handelsgesellschaft
 - Kommanditgesellschaft
 - GmbH

Lernziele:

Angestrebt wird ein praxisbezogener Überblick über die genannten Rechtsgebiete an Hand von Fällen mit Lösungen. Insbesondere wird versucht, ein juristisches Problembewusstsein zu wecken, bezogen auf potentiell auftretende Konflikte des kaufmännischen Rechtslebens. Ziel ist es, durch Kenntnis dieselben zu vermeiden bzw. zu lösen.

Inhalte:

1. Lineare Optimierung
 - Enumeratives Verfahren
 - Simplex-Algorithmus
 - Zwei-Phasenmethode
 - Substitutionsmethode
 - Dualität linearer Programme
 - Sensitivitätsanalyse
2. Nichtlineare Optimierung
 - Gradientenverfahren
 - Verfahren von Wolfe; Verfahren von Rosen
 - Lagrange / Kuhn-Tucker / Slater - Theoreme
3. Dynamische Optimierung
 - Entscheidungsbaumverfahren (diskrete stochastische dyn. Opt.)
4. Netzplantechnik
 - Maximalflussprobleme
 - Trippelalgorithmus zur Berechnung kürzester Wege
 - Lineares Transportproblem (Stepping Stone, Modi-Verfahren)
 - Critical-Path-Method (CPM) zur Projektplanung
 - GANTT-Diagramme
 - Programm Evaluation and Review Technique (PERT)
5. Warteschlangentheorie und Stochastik
 - Markovketten
6. Spieltheorie
7. Simulation

Lernziele:

Die Studierenden sollen die Fähigkeit erwerben, Problemstellungen zu klassifizieren sowie adäquate Lösungsalgorithmen auszuwählen. Sowohl die Ansätze der Linearen Optimierung als auch die der Netzplantechnik sollen darüber hinaus den quantitativen Logistikveranstaltungen des Hauptstudiums als Grundlage dienen.

Inhalte:

SAP R/3 Modul FI

1. Überblick über die Standardsoftware SAP R/3
2. Navigation im R/3 System
3. Organisationsstrukturen
4. Grundlagen Finanzbuchhaltung
5. Hauptbuch
6. Nebenbücher (Kreditoren, Debitoren)
7. Offene Posten
8. Periodische Arbeiten
9. Abschlussstätigkeiten
10. Informationssystem (Berichtswesen, Bilanz, GuV)

Organisation:

Jede Vorlesung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Die entsprechenden Themen werden zunächst vorgestellt und anschließend durch die Teilnehmer anhand von Übungen in einem aktiven R/3 System vertieft.

Je nach Semesterstärke werden 8-10 Gruppen zu je 4-5 Studierenden gebildet. Von jeder Gruppe wird ein Abschlussbericht erstellt und die Inhalte des Berichtes in Form einer Abschlusspräsentation vorgestellt. Die Themen werden den Gruppen vom Dozenten etwa Mitte des Semesters zugewiesen.

Lernziele:

Anhand der betrieblichen Anwendungssoftware SAP R/3 (Modul Finance) wird den Teilnehmern der Umgang mit betrieblicher Standardsoftware erläutert. Dabei werden grundlegende Elemente von SAP R/3 vermittelt, insbesondere die Navigation und die Abbildung von Organisationsstrukturen. Aufbauend auf diesen grundlegenden Kenntnissen erfolgt der Einstieg in das Modul „externes Rechnungswesen“. Behandelt werden hier alle wesentliche Elemente des Hauptbuches und der Nebenbücher, anhand derer dann der Jahresabschluss durchgeführt wird. Nach Ende der Veranstaltung sollten die Teilnehmer in der Lage sein, innerhalb einer Tätigkeit in einem Unternehmen die Software SAP R/3 zu bedienen und insbesondere im Bereich externes Rechnungswesen ihr vertieftes Wissen anzuwenden.

**4 SWS / als Klausur (K3) erbrachte Prüfungsleistung
(wird zusammen mit Produktion am Ende des 5. Sem. geprüft)**

Inhalte:

1. Grundlagen
 - Begriff und Aufgaben der Materialwirtschaft
 - Bedeutung und Problemstellung der Materialwirtschaft
 - Organisation der Materialwirtschaft
2. Materialrationalisierung
 - Normung, Typung, Mengenstandardisierung, Nummerung
 - ABC-/XYZ-Analyse
 - Wertanalyse
3. Materialbedarfsermittlung
 - Programmorientierte Materialbedarfsermittlung
 - Verbrauchsorientierte Materialbedarfsermittlung
4. Materialbestand
 - Bestandsplanung
 - Bestandssicherung
 - Bestandsführung und Kontrolle
5. Materialbeschaffung
 - Beschaffungsmarktforschung
 - Beschaffungsplanung
 - Beschaffungsdurchführung
 - Beschaffungskontrolle
6. Lagerung und Transport
 - Materialeingang
 - Lagerplanung
 - Materialabgang

Lernziele:

Die Studierenden werden in die Probleme der Materialwirtschaft, die u.a. durch die Einbettung in das Spannungsfeld konfliktärer Interessen von Vertrieb, Fertigung und Finanz-/Rechnungswesen entstehen, eingeführt. Darüber hinaus werden alle Aufgaben und Planungsprobleme dargestellt, die im Rahmen einer den gesamten Materialfluss eines Unternehmens umfassenden Materialwirtschaft auftreten können. Schließlich sollen die Studierenden die qualitativen und quantitativen Methoden zur Bearbeitung der anfallenden Aufgaben und Planungsprobleme erlernen.

Inhalte:

1. Warum Organisation und Führung?
2. Der Prozess der Personalauswahl
3. Historische Entwicklung
 - Scientific Management
 - Human-Relations
 - Human-Resources
 - Komplexer Mensch
4. Methodische Eigenarten der Sozialwissenschaften
5. Unternehmen als ziel- und zweckorientierte Systeme
 - Organisation als "Systemsteuerung"
 - Organisationsstrukturen für das Gesamtunternehmen
 - Stellenbildung
 - Neue Formen der Arbeitsorganisation
 - Die Bestimmung der Anzahl der Hierarchieebenen
 - Delegation von Entscheidungsbefugnissen
6. Unternehmenskultur als unsichtbare Steuerungsgröße
7. Führung als Beeinflussungsversuch
 - Individualverhalten
 - Vorgesetztenverhalten
 - Gruppenverhalten
8. Führungsmodelle
 - Zwei-Faktoren-Theorie nach Herzberg
 - Das Fiedlersche Kontingenzmodell

Lernziele:

Die Studierenden sollen die wesentlichsten Theorien, Instrumente und Methoden zum effizienten Einsatz von Menschen in Organisationen kennen lernen. Anhand von Fallstudien und Videofilmen werden Gestaltungsalternativen erarbeitet und diskutiert mit dem Ziel, ein kritisches Problembewusstsein zu entwickeln und Lösungsmöglichkeiten für praktische Fragestellungen anbieten zu können.

Inhalte:

1. Jahresabschluss als Konvention zur Rechenschaftslegung
 - Notwendigkeit, Erscheinungsformen, Grundsatzfestlegungen
2. Grundlagen des Jahresabschlusses
 - Aufbau und Gliederung
 - Aufstellungs-, Prüfungs- und Offenlegungspflichten
 - Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung
 - Verhältnis von Handels- und Steuerbilanz
 - Bilanzinhalt, Vermögensgegenstände, Bilanzierungshilfen, Eigenkapital, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungen
 - Bilanzbewertung, Grundsätze, primäre und sekundäre Wertarten
 - Gewinn- und Verlustrechnung
 - Anhang
 - Lagebericht
3. Internationale Rechnungslegung
4. Grundzüge der Konzernrechnungslegung
5. Die Neuerungen der KapCoRiLiG für den Einzel- und Konzernabschluss
6. Bilanzpolitik

Lernziele:

Die Veranstaltung soll wesentliche Inhalte der Bilanzierung und Bewertung, insbesondere im Rahmen der Erstellung von Jahresabschlüssen für Kapitalgesellschaften vermitteln. Dabei wird die Verzahnung von Handels- und Steuerbilanz dargestellt. Im Zuge der Globalisierung darf die Bilanzierung nicht an den nationalen Grenzen Halt machen. So wird auch ein Einblick in die internationale Rechnungslegungstheorie und –praxis (US–GAAP und IAS) vermittelt. Komplizierte Sachverhalte werden anhand von Beispielen erörtert.

Inhalte:

1. Grundlagen
 - Geschichte des Verhältnisses von Wirtschaft und Ethik
 - Klärung der Begriffe Ethik, Moral und Unternehmensethik
 - Zusammenhang zwischen Wirtschafts- und Unternehmensethik
2. Problemfelder
 - Organisationsbeziehungen: Teamintegration, Produktion, Unternehmensführung
 - Marktbeziehungen: Kunden, Lieferanten, Wettbewerber
 - Gesellschaftsbeziehungen: Akzeptanz der Unternehmung, Soziale Verantwortung
 - Globale Beziehungen: Globale Märkte und Organisationen, Wertmanagement im multikulturellen Kontext, Internationale Unternehmensethik
3. Theorien
 - Entscheidungsorientierte Ansätze
 - Unternehmensstrategische Ansätze
 - Ordnungspolitische Ansätze
4. Praxis
 - Fallstudien: "stakeholder" und "tragic choices"
 - Instrumente: Formen der Organisation moralischer Kommunikation in der Unternehmung

Lernziele:

Die Studierenden sollen die wesentlichen theoretischen Ansätze und praktischen Instrumente der Unternehmensethik und deren Praxisrelevanz kennen lernen. Im Mittelpunkt wird die Analyse moralökonomischer Entscheidungsprozesse in der Unternehmung im Hinblick auf spezifische Problemfelder stehen. Angestrebt wird, das Verständnis für die Relevanz ethischer Entscheidungen in der tagtäglichen Praxis der Unternehmung und die Kompetenz zur Strukturierung ihrer Komplexität zu fördern.

Inhalte:

1. Einführung: Mikroökonomie, Makroökonomie, ökonomische Modelle
2. Gesamtwirtschaftliche Daten: Wirtschaftskreislauf, Bruttoinlandsprodukt, reale und nominale Größen, Angebot und Nachfrage

LANGFRISTIGE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

3. Produktion, Verteilung und Allokation: Produktion von Gütern und Dienstleistungen, Verteilung des Volkseinkommens, Verwendung, Gleichgewicht
4. Wirtschaftswachstum: Kapital, Bevölkerungswachstum, technischer Fortschritt, Wachstumspolitik
5. Arbeitslosigkeit: Beschäftigung, Ursachen der Arbeitslosigkeit, Löhne und Beschäftigung
6. Geld und Inflation: Geld, Quantitätstheorie, Inflation und Zinssätze, Geldnachfrage, soziale Kosten der Inflation

7. Außenwirtschaft: Internationale Güter- und Kapitalströme, Ersparnis und Investition, Wechselkurse

KURZFRISTIGE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

8. Konjunkturschwankungen: Kurz- und langfristige Konjunkturschwankungen, Angebot und Nachfrage, Stabilisierungspolitik
9. Gesamtwirtschaftliche Nachfrage: Gütermarkt und IS-Funktion, Geldmarkt und LM-Funktion, kurzfristiges Gleichgewicht
10. Nachfragemodell: Erklärung von Konjunkturschwankungen, Theorie der aggregierten Nachfrage, Weltwirtschaftskrise
11. Effektive Nachfrage und Außenwirtschaft: Flexible und fixe Wechselkurse, Zinssätze und Wechselkurse
12. Gesamtwirtschaftliches Angebot: Angebotsmodelle, Inflation und Arbeitslosigkeit
13. Makroökonomische Wirtschaftspolitik: Aktive oder passive Wirtschaftspolitik, regelgebundene oder diskretionäre Maßnahmen, Unsicherheit
14. Aktuelle Entwicklungen der Konjunkturtheorie: Real Business Cycles, New Keynesian Economics.

Lernziele:

Die Studierenden sollen den Wesensunterschied zwischen betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Analyse verstehen sowie Fragestellung und Methoden der Ökonomie als empirische Wissenschaft kennen und anwenden. Wesentliche makroökonomische Aggregate wie BSP, BIP, Geldmenge usw. sind zu erläutern und zu berechnen. Es werden die analytischen Grundlagen für die Existenz staatlicher Wirtschaftstätigkeit erläutert. Wesentlich ist, dass die Studierenden ökonomisches Denken lernen sowie ökonomische Prinzipien und das Konzept öffentlicher Güter und externer Effekte anwenden, Konjunkturschwankungen verstehen und erklären können. Wachstumspolitik ist vor dem Hintergrund der Umweltproblematik zu beurteilen.

Literatur:

N. Gregory Mankew, Macroeconomics, New York, 1997.

Inhalte:

1. Grundlagen von Produktion und Logistik
 - Fertigungsverfahren und Produktionsprozess
 - Organisatorische Eingliederung der Produktion
 - Berufliche Relevanz von Produktion und Logistik
2. Strategische Entscheidungen zur Produktion
 - Produkt- und Marktentscheidung
 - Produktentwicklung
 - Standortentscheidungen (Produktionsstätten und Lager)
3. Infrastrukturplanung von Produktionssystemen
 - Strukturierung der Produktionspotentiale
 - Personelle Ressourcen
 - Qualitätssicherung
4. Operative Produktionsplanung und -steuerung
 - Grobplanung
 - Materialwirtschaft
 - Zeitwirtschaft
 - Fertigungssteuerung bei Werkstattfertigung und Fließfertigung
 - PPS-Prinzipien
 - PPS-Datenorganisation

Lernziele:

Ziel ist die Vermittlung von Grundlagen aus dem Bereich der Produktionsplanung und -steuerung, sowohl unter logistischen als auch produktionstechnischen Gesichtspunkten. Einbezogen werden hierbei quantitative Verfahren (Modellbildung, Lösungsansätze), die in der Praxis als eine Basis für eine effiziente Planung und Steuerung genutzt werden können. Neben den fachlichen Aspekten soll auch die Vorgehensweise bei der Lösung betrieblicher Probleme im Produktionsbereich berücksichtigt werden.

Inhalte:

1. Teil: Grundlagen
 - Notwendigkeit der Besteuerung
 - Grundsätze der Besteuerung
 - Steuersystematische Grundlagen
 - Rechtsquellen des Steuerrechts
 - Steuerhoheit
2. Teil: Die Steuerarten im Überblick
 - Ertragsteuern
 - Einkommensteuer
 - Körperschaftsteuer
 - Gewerbeertragsteuer
 - Substanzsteuern
 - Bewertungsgesetz
 - Grundsteuer
 - Erbschaft- und Schenkungssteuer
 - Verkehrssteuern
 - Umsatzsteuer
 - Grunderwerbssteuer
3. Teil: Einkommensteuer
 - Steuerpflicht und Steuergegenstand
 - Dualismus der Einkünfteermittlung
 - Darstellung der Einkunftsarten
 - Abgrenzung der Einkunftsarten
 - Einkommensmindernde Ausgaben
 - Einkunfts-mindernde Ausgaben
 - Lebensführungskosten
 - Die steuerliche Verlustbehandlung
 - Der Verlustausgleich
 - Der Verlustabzug
 - Das zu versteuernde Einkommen
 - Festsetzung und Zahlung der Einkommensteuer
 - Festzusetzende Einkommensteuer
 - Anrechenbare Steuern
 - Gewerbesteueranrechnungsmodell
(im dritten Teil ESt-Fall mit dem EDV-System der Datev)

Lernziele:

Das Ziel der Lehrveranstaltung ist, den Studierenden einen Überblick über das komplexe Gebiet der Steuern zu geben. Insbesondere soll die betriebswirtschaftliche Sicht der Besteuerung anhand gründlicher Grundkenntnisse geschärft werden.

Literatur:

- Biergans, E. (1992): Einkommensteuer, Oldenbourg München
- Bunjes, J./Geist, R. (1999): Umsatzsteuergesetz, Kommentar, C.H. Beck,
- Daumke, M. (2000): Grundriss des deutschen Steuerrechts, 4. Aufl., ESV Bielefeld
- Dt. Sparkassenverlag GmbH (2001): Ratgeber zur Einkommensteuer (neueste Auflage)
- Kirschbaum, J.: Lohnsteuer, Achim 2000
- Rau-Dürnwächter-Flick: UStG Kommentar, Loseblattausgabe, Dr. Otto Schmidt KG, Geist Köln
- Rose, G. (2001): Betrieb und Steuer: Grundlagen zur betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, Buch 1. Die Ertragsteuern, 16. Aufl., Gabler, Wiesbaden
- Rose, G. (1997): Betrieb und Steuer: Grundlagen zur betriebswirtschaftlichen Steuerlehre Buch 3. Die Substanzsteuern, 10. Aufl., Gabler, Wiesbaden
- Rose, G. (2000): Umsatzsteuer mit Grunderwerbsteuer und kleineren Verkehrsteuern, 14. Aufl., ESV Bielefeld
- Schmidt, L. (Hrsg.) (2001): Einkommensteuergesetz (Kommentar), 20. völlig neu bearb. Auflage, München, Beck-Verlag (ab Mai/Juni 2002 Neuauflage)
- Zenthöfer, W./Leben, G. (2001): Grundkurs des Steuerrechts, Band 11, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer (11. Auflage)
- Zenthöfer, W./Schulze zur Wiesche, D. (2001): Einkommensteuer, 6. Auflage, Stuttgart
- NWB: Wichtige Steuergesetze mit Durchführungsverordnungen, neueste Auflage
- Steuergesetze, C.H. Beck, Textsammlung (neueste Auflage)
- Steuerrichtlinien, C.H. Beck, Textsammlung (neueste Auflage)
- Steuererlasse, C.H. Beck, Textsammlungen (neueste Auflage)

Inhalte:

1. Grundlagen
 - Finanzierungs- und Investitionsbegriff(e)
 - Darstellung von Zahlungen am Zeitstrahl
 - Zins-, Zinseszins- und Rentenrechnung
 - Finanzielle Strom- und Bestandsgrößen
 - Vollständiger Finanzplan
2. Finanzierungspolitik
 - Finanzierungsziele/Finanzwirtschaftliche Unternehmensziele
 - Exkurs: Finanzierung und Insolvenzrecht
 - Finanzplanung
3. Formen der Unternehmensfinanzierung
 - Systematisierung der Finanzierungsformen
 - Innenfinanzierung
 - Überschuss-/Cash-Flow-Finanzierung
 - Finanzierung aus Vermögensumschichtung
 - Außenfinanzierung
 - Eigen-/Beteiligungsfinanzierung bei unterschiedlichen Rechtsformen
 - Kreditfinanzierung
 - Auswirkungen von Basel II auf die (Mittelstands)Finanzierung
 - Mischformen von Beteiligungs- und Kreditfinanzierung
 - Subventionsfinanzierung/Staatliche Finanzierungshilfen
 - Kreditsubstitute
 - Außenhandelsfinanzierung
 - Projektfinanzierung
 - Finanzinstrumente der Absicherung gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken
4. Kapitalstruktur und optimaler Verschuldungsgrad
 - Financial Leverage und Kapitalkosten
 - Verschuldungsanalyse

Lernziele:

Anliegen ist es, den Studierenden die Unterschiede erfolgs- und finanzwirtschaftlichen Denkens zu vermitteln. Ausgehend von der Entstehung des Kapitalbedarfs eines Unternehmens sollen sie in der Lage sein, Finanzierungsinstrumente anzuwenden und mit Blick auf die Finanzierungsziele zu beurteilen. Ferner sollen die Studierenden die Notwendigkeit, Verfahren und Techniken der Steuerung des finanziellen Gleichgewichts einer Unternehmung kennen.

Inhalte:

1. Grundlagen (Markt, Produkte, Marketinginstrumente)
2. Marketingstrategien
3. Marketing und Organisation
4. Marketing-Controlling
5. Innovationsmarketing/Kreativitätsförderung
6. Marktforschung
7. Werbung/PR
8. Verkauf/Vertragsabschluss
9. Vertrieb/Distribution
10. Marktsegmentierung
11. Internationales Marketing
12. Kundenzufriedenheit/Kundenorientierung/TQM
13. Ökomarketing

Exkursion zu Marktforschungseinrichtungen, Werbeagenturen, Marketing-Messen, Marketingdienstleistungen allgemein und Marketingabteilungen von Unternehmen

Lernziele:

Die Studierenden sollen wesentliche Begriffe und Zusammenhänge begreifen lernen, Praxisbezug durch Übungen (z.T. entsprechende Software) erhalten und an Forschungsaufträgen für die Praxis mitarbeiten.

Marketing soll nicht als Institution sondern als persönliches Gestaltungsfeld für jedermann verstanden werden.

This course is taught in English.

Prerequisites:

Good ability to use English in speaking and writing; experience in doing presentations; knowledge of basic Business English vocabulary.

Contents:

1. English for Human Resource Management
2. English for Marketing
3. English for Business Ethics
4. Telephoning: Dealing with customer complaints
5. Discussion skills
6. Short presentations

Methods:

In this course, English is our language of preference, which means that students are encouraged to speak English at all times, if possible also when dealing with administrative questions.

This course draws on a combination of the Communicative Approach and the Lexical Approach to language teaching. This means that students work mostly in pairs or small groups when completing a task, such as discussion worksheets, language games, role plays, reading and communication tasks, etc. Vocabulary development with the help of collocations is considered important.

Objectives:

This course is designed to help students develop confidence and proficiency in discussing a wide variety of topics in different situations. Students are expected to participate actively in class, taking part in group and pair work which aims at consolidating and extending the students' knowledge of English by practising all four language skills. In addition to practising key business vocabulary and idioms, the main emphasis is put on developing the students' communicative skills. The participants practise presenting business related topics focusing on the active use of business vocabulary, correct grammar and public speaking ability as well as participating fluently and appropriately in business related discussions.

Assessment

Students are assessed at the end of the semester in an oral exam in which they demonstrate – in pairs – their ability to conduct small talk, handle a telephone call in which a customer makes a complaint, and give an ad hoc short presentation on a business related topic. In this exam, fluency, accuracy, professional conduct, and the active use of Business English vocabulary are the main criteria.

Please note: Students who wish to postpone taking the exam should contact me by the 12th week of classes in order to minimize the otherwise resulting re-organization of the exam schedule.

Fachübergreifendes Studium (FACS)**4 SWS / Studienleistung****FACHÜBERGREIFENDES STUDIUM**

Im 5. Semester sind insgesamt 4 SWS Fachübergreifendes Studium (FACS) zu wählen. Sie können aus dem gesamten Lehrangebot der anderen Fakultäten bzw. Studiengänge unserer Hochschule - also ohne BWL, ASC, ASI und Sprachen! - belegt werden. Es wird empfohlen, gleich zu Beginn der Vorlesungen mit den Lehrenden in den jeweiligen Veranstaltungen Kontakt aufzunehmen und zu klären, ob die Teilnahme möglich und sinnvoll ist und ob ein Schein erworben werden kann.

Übersichten zu den Lehrveranstaltungen der einzelnen Studiengänge liegen zu Vorlesungsbeginn im Studentensekretariat (Gebäude A, Erdgeschoss) aus.

ANERKENNUNG VON FACS - FÄCHERN

Die Studierenden haben die in den ausgewählten Lehrveranstaltungen jeweils üblichen Studien- oder Prüfungsleistungen zu erbringen und sich selbst um den Nachweis über den Umfang und das Bestehen bei den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten zu kümmern. Dazu gibt es im Studiengang BWL ein Formblatt (erhältlich im Sekretariat des Studiengangs bei Frau Reith), in welches Fach (Bez.), Umfang (SWS), Note oder BE und die Unterschrift des Dozenten/der Dozentin einzutragen sind und beim Prüfungsamt BWL, Frau Reith, abzugeben ist.

Arbeitsrecht (ARBR)

Richard Elbl

2 SWS / als Klausur (K2) erbrachte Prüfungsleistung

Inhalte:

1. Grundbegriffe des Arbeitsrechts
2. Rechtsquellen des Arbeitsrechts
3. Einstellung und Abschluss des Arbeitsvertrages
4. Rechte und Pflichten aus dem Arbeitsverhältnis
5. "Lohn ohne Arbeit"
6. Der innerbetriebliche Schadensausgleich
7. Die Beendigung des Arbeitsverhältnisses
8. Grundzüge des Betriebsverfassungsrechts
9. Grundzüge des Tarifvertrags- und Arbeitskampfrechts

Lernziele:

Verständnis für die sozialen und ökonomischen Interessenskonflikte, zu deren Lösung Arbeitsrecht Anwendung findet. Exemplarische Grundkenntnisse im Individual- und Kollektivarbeitsrecht mit Schwerpunkt Individualarbeitsrecht. Im Mittelpunkt steht Arbeitsrecht in seiner Funktion als verbindlicher Handlungsrahmen für Personalpolitik und Personalwirtschaft.

Personalmanagement (PEMA)

Prof. Dr. Jan-Dirk Rosche

-Vom Human Resources Management (HRM) zum Human Capital Management (HCM)-

4 SWS / als Hausarbeit (HA) oder Referat (R) erbrachte Prüfungsleistung

Inhalte:

1. Grundlagen des HRM und HCM
 - Einordnung, Bedeutung und Ziele des HRM und HCM
 - Betroffene und ihre Interessen
 - HRM, HCM und Organisationsentwicklung
2. Felder und Instrumente des HRM und HCM
 - Personalplanung
 - Personal- und Persönlichkeitsmarketing
 - Bewerbungs- und Personalauswahlprozess
 - Arbeitszeitpolitik
 - Entgeltpolitik
 - Sozialpolitik
 - Personaleinsatz und -entwicklung
 - Personalfreisetzung
 - Personalcontrolling

Lernziele:

Die Veranstaltung versteht sich als Angebot, sich einen Überblick über grundlegende wie auch einen Einblick in spezielle aktuelle personal- und organisationsbezogene Themen zu verschaffen sowie in praktischen Übungen eigene Wahrnehmungs-, Denk- und Verhaltensweisen zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Die Lektüre des für diese Veranstaltung zusammengestellten Readers wird sehr empfohlen.

Contents:

Introduction

1. Economics and the Environment

The big economy; Environment and ethics; Economic growth, population growth and the environment; Sustainable development

2. The Causes of Environmental Degradation

How markets work and why they fail. How governments fail to discuss environmental issues.

3. Decision Making and the Environment

Cost-benefit thinking; Valuing concern for nature; Coping with uncertainty

4. The Economic Control of the Environment

Using the market to protect the environment; Charging for the use of the environment; Green taxes; Trading environmental permits; Setting environmental standards

5. Natural Resources

Renewable resources; Non-renewable resources

6. Environmental Economics in Action

Business and the environment; Managing waste; Climate change; Economics and the ozone layer; Conserving biological diversity; International environmental policy: acid rain; Environment in the developing world

Objectives:

In a time of competitive markets and globalisation of the world economy it is more important than ever before for students of business administration to study international economics and train the English language skills. Therefore, in the Business Administration Program we decided to offer a few selected lectures in English. Environmental economics is one of them.

Environmental economics has at last come into its own, some twenty years since the main writings that have served as its foundation. The fundamental presumption of environmental economics, now almost universally accepted, is that the environment is not a separate entity from the economy. Changes in one affect the other. No economic decision can be made that does not affect our natural and built environment. No environmental change can occur that does not have an economic impact. The essence of environmental economics lies in a sequence of logical steps: assessing the economic importance of the environmental degradation; looking for the causes of degradation; and designing economic incentives to slow, halt and reverse that degradation. The main objectives of the lecture are to carefully study the book of R. Kerry Turner, David Pearce and Ian Bateman on “Environmental Economics” and to discuss environmental issues.

References:

Turner, R. Kerry; Pearce, David; Bateman, Ian (1994): Environmental Economics, New York
Umweltbundesamt (1997): Daten zur Umwelt 1997, Berlin
Wicke, L. (1989): Umweltökonomie, 2. Auflage, Verlag Franz Vahlen, München 1989.

This course is taught in English.

Prerequisites:

See content of ENG2, or: Good ability to use English in speaking and writing; experience in doing presentations; professional telephoning skills, basic socializing skills; good knowledge of Business English vocabulary.

Contents:

1. English for Finance and Controlling
2. English for E-business
3. English for Logistics
4. Socializing with business partners and clients
5. Discussion and negotiation skills
6. Short presentations
7. Formal and informal English

Methods:

In this course, English is our language of preference, which means that students are expected to speak English at all times, including dealing with administrative questions.

This course draws on a combination of the Communicative Approach and the Lexical Approach to language teaching. This means that students work mostly in pairs or small groups when completing a task, such as discussion worksheets, language games, role plays, reading and communication tasks, etc.

Objectives:

This course is designed to help students develop confidence and proficiency in discussing complex topics in different situations. Students are expected to participate actively in class, taking part in group and pair work which aims at consolidating and extending the students' knowledge of English by practising all four language skills. In addition to practising specialized business vocabulary, the main emphasis will be put on developing the students' communicative skills. The participants practise participating fluently and appropriately in business related discussions and negotiations while focusing on the active use of business vocabulary, correct grammar and public speaking ability.

Assessment:

Students are assessed at the end of the semester in an oral exam in which they demonstrate – in pairs – their ability to socialize in a professional environment, discuss a controversial issue with a business partner, and give an ad hoc short presentation on a business related topic. In this exam, fluency, accuracy, professional conduct, and the active use of Business English vocabulary are the main criteria.

Please note: Students wishing to postpone taking the exam should contact me by the 12th week of classes in order to minimize the otherwise resulting re-organization of the exam schedule.

Wahlpflichtfächer (WAPF)

insgesamt 10 SWS / Studienleistung

WAHLPFLICHTFÄCHER

Im 7. und 8. Semester sind insgesamt 10 SWS Wahlpflichtfächer zu wählen, wovon 4 SWS aus der jeweils anderen Vertiefung erbracht werden müssen. Die Liste der jeweils angebotenen Wahlpflichtfächer hängt vor Vorlesungsbeginn am Schwarzen Brett des Studiengangs BWL (neben F 305) aus. Darüber hinaus kann das Sprachenangebot der Hochschule (außer Englisch) belegt werden. Wahlpflichtfächer können bereits ab dem 5. Semester belegt werden.

Die Lehrveranstaltungen im Wahlpflichtbereich, die nicht Bestandteil der Vertiefungsrichtungen sind, können aus organisatorischen Gründen erst in der zweiten Vorlesungswoche beginnen.

SPRACHEN

Sprachkurse umfassen in der Regel 60 Unterrichtsstunden (4 SWS). Nach 30 Stunden eines Anfängerkurses (Grundstufe I, 2 SWS) ist noch keine Anerkennung als Wahlpflicht- oder Zusatzfach möglich. Ein Zeugnis wird erst am Ende des Kurses (nach 4 SWS) ausgestellt. Sprachen, die im Wahlpflichtbereich eingebracht werden sollen, können auch bereits ab dem 5. Semester belegt werden. In vorangegangenen Semestern erbrachte Scheine in Fremdsprachen können nicht im Wahlpflichtbereich anerkannt werden. Darüber, ob nach 2 SWS oder erst nach 4 SWS eine Sprache mit einem Schein abgeschlossen werden kann, entscheiden die Verantwortlichen des Fremdsprachenbereiches.

ANERKENNUNG VON WAHLPFLICHTFÄCHERN

Die Studierenden haben sich selbst um den Nachweis über den Umfang und das Bestehen bei den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten zu kümmern. Dazu gibt es im Studiengang BWL ein Formblatt (erhältlich im Sekretariat des Studiengangs bei Frau Reith), in welches Fach (Bez.), Umfang (SWS), Note oder BE und die Unterschrift des Dozenten/der Dozentin einzutragen sind. Das Formblatt ist spätestens nach erfolgreichem Abschluss aller Studienleistungen im Wahlpflichtbereich bei Frau Reith wieder abzugeben.

Inhalte:

1. Grundlagen
 - Die Bedeutung von Werten als Faktor strategischer und operativer Entscheidungen im Kontext der Weltökonomie
 - Zusammenhang von moralischer Verantwortung und ökonomischem Erfolg
 - Formen, Implementierung und Instrumentierung von EthikManagementSystemen
2. Problemfelder
 - Organisation, Human Capital und WerteManagement
 - Dezentralisierung, Globalisierung und Verantwortung
 - Transkulturelles WerteManagement
 - Code of Conduct und EthikManagementSysteme
 - EthikAuditSysteme
 - Good Corporate Citizenship
3. Theorien
 - New Economics of Organization
 - RisikoManagement
 - QualitätsManagement
 - Gesellschaftstheorie
4. Praxis
 - Fallstudien
 - Praxisberichte
 - Exkursionen

Lernziele:

Die Studierenden sollen das EthikManagement als einen strategischen und operativen Erfolgsfaktor guter Unternehmensführung verstehen lernen. Implementierungsstrategien, Instrumente und das Audit von entsprechenden Managementsystemen werden vorgestellt und für nationale und globale Strategien erarbeitet. Hintergrund bildet der theoretische Stand der New Economics of Organization.

Literatur:

a) Theorie

- Homann, K./Blome-Drees, F. (1992): Wirtschafts- und Unternehmensethik, Göttingen: UTB
Steinmann, H./Löhr, A. (1994): Grundlagen der Unternehmensethik, Stuttgart
Ulrich, P. (1997): Integrative Wirtschaftsethik. Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie. Bern/Stuttgart: Haupt
Wieland, J. (1996): Ökonomische Organisation, Allokation und Status. Tübingen: Mohr Siebeck
Wieland, J. (1999): Die Ethik der Governance. Marburg: Metropolis

b) Anwendung

- Wieland, J. (1993): Formen der Institutionalisierung von Moral in amerikanischen Unternehmen. Bern/Stuttgart: Haupt
Ulrich, P./Wieland, J. (1998): Unternehmensethik in der Praxis. Bern/Stuttgart: Haupt
Hoffmann, M./Frederick, R.E. (1995): Business Ethics. Readings and Cases in Corporate Morality. New York: McGraw-Hill

Diplomandenseminar (DISE)

2 SWS / Studienleistung (Blockveranstaltung)

Inhalte:

Alle Studierenden haben ab dem 7. Semester

1. an einem Diplomandenseminar aktiv teilzunehmen (Anwesenheit und rege Diskussionsbeteiligung) und
2. während der Bearbeitungszeit der Diplomarbeit, die eigene Arbeit zu präsentieren sowie drei bis fünf Thesen aus dieser Arbeit zur Diskussion zu stellen.

Der Termin erfolgt in Absprache mit dem Betreuer. Dieses Seminar findet 5 - 6 mal im Semester als Blockveranstaltung statt und wird jeweils gesondert angekündigt. Es gibt den Diplomandinnen und Diplomanden die Gelegenheit, im Rahmen eines kurzen Referates mit anschließender Diskussion, über den Stand ihrer Diplomarbeit, die Vorgehensweise und aufgetretene Probleme zu berichten sowie offene Fragen zu diskutieren. Gleichzeitig bietet es Studierenden im Vorfeld ihrer Diplomarbeit die Möglichkeit, Informationen zum Erstellen einer Diplomarbeit zu sammeln.

Der Schein über den Nachweis der Teilnahme am und Präsentation im Diplomandenseminar ist im Prüfungsamt BWL, Frau Reith, abzugeben.

INFORMATION DIPLOMARBEITEN

Die Anmeldung zur Diplomarbeit kann **frühestens** nach erfolgreichem Abschluss des 2. Praktischen Studienseesters erfolgen.

Spätester Termin zur Anmeldung der Diplomarbeit ist drei Monate nach Ende desjenigen Semesters (28.02. für das WS, 31.08. für das SS), in dem **alle** Fachprüfungen erfolgreich abgeschlossen wurden.

Sprechen Sie selbständig die Professoren an, bei denen Sie Informationen über Themenbereiche einholen wollen. Für den Fall, dass Sie selbst Vorschläge haben, suchen Sie sich eine Person (dies kann auch ein Lehrbeauftragter sein), die die Betreuung übernimmt.

Im Sekretariat ist ein Formular zur Anmeldung einer Diplomarbeit erhältlich, das von Ihnen und Ihrem Betreuer/Ihrer Betreuerin auszufüllen und unterschrieben wieder abzugeben ist. Das Formular kann auch über die homepage des Studiengangs BWL aus dem Internet heruntergeladen werden. Ab dem Datum der Anmeldung haben Sie vier Monate Zeit, Ihre Diplomarbeit zu erstellen. Bitte denken Sie daran, vollständige Angaben (PLZ, Hausnr. etc.) zur aktuellen Adresse zu machen, da diese für die Einladung zum Diplomandenseminar herangezogen wird.

Beim Betreuer/Bei der Betreuerin sind zwei Exemplare der Diplomarbeit mit eidesstattlicher Erklärung abzugeben.

Beschaffungs- und Produktionslogistik (BPLO)

Prof. Dr. Michael Hadamitzky

4 SWS / als Teil der LV-übergreifenden mündlichen Prüfung (MDL) erbrachte Prüfungsleistung (wird zusammen mit Distributionslogistik und Logistik-Informationsmanagement am Ende des 8. Sem. geprüft)

Inhalte:

1. Grundlagen der betriebswirtschaftlichen Produktionslogistik
 - Logistikkbegriff
 - Charakterisierung der Logistikkonzeption
 - Logistik und Supply Chain Management
 - Bedeutung der Logistik
2. Strategische Produktionsplanung
3. Operative Produktionsplanung und -steuerung
4. Logistikorientierte Fabrikstrukturen
5. Konzepte zur Optimierung von Produktions- und Logistikprozessen
6. Logistik in Einkauf und Beschaffung
7. Strategisches Beschaffungsmanagement
8. Operatives Beschaffungsmanagement
9. Ausgewählte Methoden und Instrumente der Logistik
10. Organisation der Logistik in Produktionsunternehmen

Lernziele:

Im Rahmen der Vorlesung werden strategische, operative und methodische Themenschwerpunkte aus der Logistik von Produktionsunternehmen behandelt. Ziel ist es, den Studierenden eine fundierte Wissensbasis zur Verfügung zu stellen, die sie in die Lage versetzt, logistische Fragestellungen in der Praxis umzusetzen. Deshalb wird im Rahmen der Veranstaltung Fallstudien aus der Unternehmenspraxis ein hoher Stellenwert beigemessen.

Literatur:

- Baumgarten (1999): Handbuch Logistik, Stuttgart
- Bowersox, D.J./Closs, D.J. (1996): Logistical Management: The Integrated Supply Chain Process, New York et.al.
- Jünemann, R. (1989): Materialfluss und Logistik: Systemtechnische Grundlagen mit Praxisbeispielen, Berlin et.al.
- Pfohl, H.-C. (1996): Logistiksysteme: Betriebswirtschaftliche Grundlagen, 5. Aufl., Berlin et.al.
- Weber, J./Kummer, S. (1998): Logistikmanagement, 2. Aufl., Stuttgart
- Wildemann, H. (1997): Logistik Prozessmanagement, München
- Wildemann, H. (1997): Fertigungsstrategien, 3. Aufl., München
- Wildemann, H. (2000): Einkaufsanalyse, München

Distributionslogistik (DILO)

Prof. Dr. Stefan Schweiger

2 SWS / als Teil der LV-übergreifenden mündlichen Prüfung (MDL) erbrachte Prüfungsleistung (wird zusammen mit Beschaffungs- und Produktionslogistik und Logistik-Informationsmanagement am Ende des 8. Sem. geprüft)

Inhalte:

1. Einführung
 - Strukturwandel und Auswirkungen auf die Distribution
 - Einordnung der Distributionslogistik
2. Logistikgrundlagen
 - Beschaffungs-, Produktions- und Distributionslogistikgrundlagen
 - Nachfrageverstärkung entlang der Wertschöpfungskette
 - Optimierung von Wertschöpfungsketten
3. Distributionslogistik
 - Einflussfaktoren auf die Distributionslogistik
 - Gestaltungsmöglichkeiten für die Distributionslogistik
 - Zentralisierung versus Dezentralisierung von Logistikfunktionen
 - Distributionsstrategien
 - Aufgaben der Distributionslogistik
4. Kundenbeziehungsmanagement
 - Wirkungskette der Kundenbindung
 - Arten der Kundenbindung
 - Erklärungsmodelle der Kundenzufriedenheit
5. Servicemanagement
 - Servicezielsetzungen
 - Serviceleistungspakete
 - Servicestrategien
6. Outsourcing
 - Make-or-buy-Entscheidungsproblematik

Lernziele:

Die Studierenden sollen einen Überblick über die Entwicklungen im Bereich der Distributions- und Servicelogistik erhalten und die Ausprägungen elementarer distributionslogistischer Funktionen wie beispielsweise Lager, Transport, Bestandsmanagement verstehen. Darüber hinaus sollen sie die Grundregeln für die Gestaltung neuer Distributionsnetzwerke beherrschen.

DV – gestützte Systeme in der Logistik/Software (DVLO)

Prof. Dr. Jochen Benz / Markus Höflinger

4 SWS / als Hausarbeit (HA) oder Referat (R) erbrachte Prüfungsleistung

Inhalte:

Einführung in die logistischen Prozesse mit SAP R/3

1. Einführung
2. Modellfirma Novum Computer GmbH
 - Beschreibung
 - Customizing
3. Bedienung von SAP R/3
4. Logistik-Stammdaten in SAP R/3
 - Überblick
 - Materialstamm, Stückliste, Arbeitsplatz, Arbeitsplan, Kostenstellen, Leistungsarten
5. Logistische Abläufe/Prozesse
 - Überblick
 - Absatzplan, Produktionsgrobplan, Bedarfsauflösung, Bestellanforderung, Fertigungsauftrag, Bestellung, Wareneingang, Fertigung, Rückmeldung, Fertigwareneingang, Kundenauftrag, Warenausgang, Fakturierung
6. Abbildung logistischer Prozesse im Finanzwesen
 - Überblick
 - Einkauf, Lager, Produktion, Vertrieb

Organisation:

Jede Lehrveranstaltung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Die entsprechenden Themen werden zunächst vorgestellt und anschließend durch die Teilnehmer/innen anhand von Übungen in einem aktiven R/3 System vertieft.

Es werden 5 Teams mit Funktionsaufgaben (Disposition, Produktion, Materialwirtschaft, Vertrieb / Versand / Faktura und Rechnungswesen) gebildet sowie 1 Projektleiter eingesetzt. Von jeder Gruppe wird ein Abschlussbericht mit Bezug zur jeweiligen Funktionsaufgabe erstellt, die Inhalte des Berichtes werden in Form einer Abschlusspräsentation vorgestellt.

Lernziele:

Die Studierenden erhalten einen vertieften Einblick in die im praktischen Einsatz befindlichen Verfahren und Methoden zur Lösung von Planungsproblemen in Materialwirtschaft und Logistik. Durch Abhandlung theoretischer Grundlagen und Bearbeitung praktischer Fallstudien in SAP R/3 soll Wissen und Erfahrung vermittelt werden zu

- Bedienung des Systems SAP R/3 und Abbildung logistischer Prozesse in SAP R/3,
- Zusammenhänge zwischen den SAP-Modulen und Zusammenhänge zwischen Entwicklung – Customizing – Anwendung.

Weiterhin sollen

- betriebliche Zusammenhänge greifbar gemacht und betriebswirtschaftliche Teilkenntnisse über Funktionsbereiche vernetzt,
- prozessorientiertes Denken gefördert sowie theoretische Grundkenntnisse zum Verständnis betrieblicher Prozesse vermittelt und sofort praktisch angewandt werden.

BWL Vertiefungsrichtung: Logistik und Management
Case Studies/Logistik-Labor/Planspiel (PLLO)
Prof. Dr. Michael Hadamitzky
4 SWS / Studienleistung

8. Semester

TEIL A: CASE STUDIES

Inhalte:

Bitte gesonderte Aushänge/Informationen beachten.

(Fortsetzung siehe nächste Seite)

TEIL B: LOGISTIK-LABOR/PLANSPIEL

Inhalte:

1. Simulation - was ist das ?
2. Deterministische Simulation
3. Monte-Carlo-Simulation
4. Diskrete Simulation
5. Simulations-Software für logistische Problemstellungen
 - Einführung
 - Einarbeitung in die Software
 - Bearbeitung einer Fallstudie

Organisation:

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil.

Der praktische Teil der Lehrveranstaltung wird als Projekt organisiert. Hierzu werden die Teilnehmer in Gruppen zu je 3-5 Personen eingeteilt. Jede Gruppe bearbeitet selbständig ein eigenes Teilprojekt und dokumentiert ihre Arbeit in einem Abschlussbericht, die Inhalte des Berichtes werden in Form einer Abschlusspräsentation vorgestellt.

Lernziele:

In der Praxis wird die Simulation logistischer Prozesse zunehmend als Instrument für Planung, Kostenreduzierung und Ergebnisabschätzung verschiedener Szenarien eingesetzt. In dieser Lehrveranstaltung sollen daher Grundlagen von Simulation und Animation logistischer Systeme vermittelt und mittels geeigneter Software auf praktische Fälle angewendet werden.

Inhalte:

1. Abgrenzung der Thematik
 - 'Logistik' / 'Controlling' (Ziele und Aufgaben)
 - Logistik-Controlling
2. Kennzahlen als Controllinginstrument
 - Kennzahlengruppen / Nutzen und Risiken
3. Logistikkosten
 - Grundlagen / Kalkulation / Logistik-Gemeinkosten
4. Bestände-Controlling
 - Rentabilität und Liquidität / Bestandsoptimierung
5. Einkaufs-Controlling
 - Unterstützung durch Information / Instrumente / Auslandsbeschaffung
6. Produktions-Controlling
 - Unterstützung durch Information / Instrumente / Investitionsanalyse
7. Vertriebs-Controlling
 - Absatzplanung / Unterstützung durch Information / Instrumente / Umsatzabweichungsanalyse
8. Service-Controlling
 - Besonderheiten / Garantie / Kostenkalkulation

Lernziele:

Den Studierenden soll das Wissen um die Ziele, Abläufe und Instrumente eines zukunftsorientierten Logistik-Controlling (i.S.v. Planung, Berichten, Analysen sowie Unterstützung durch relevante Information) vermittelt werden. Deutlich werden hierbei die Parallelen der beiden Querschnittsfunktionen ‚Controlling‘ und ‚Logistik‘ in ihrem ganzheitlichen Ansatz sowie die Gratwanderung zwischen technischen und wirtschaftlichen Zielsetzungen.

Literatur:

- Gabler Logistik-Lexikon (Gabler Verlag)
Männel, W.: Logistik-Controlling
Pfohl, H.-Ch.: Logistik-Management
Piontek, J.: Internationale Logistik
Reichmann, Th.: Controlling mit Kennzahlen
Schulte, Chr.: Logistik
Weber, J.: Logistik-Controlling
Weber, J.: Praxis des Logistik-Controlling

Logistik – Informationsmanagement (LINF)

Prof. Dr. Stefan Schweiger

2 SWS / als Teil der LV-übergreifenden mündlichen Prüfung (MDL) erbrachte Prüfungsleistung (wird zusammen mit Beschaffungs- und Produktionslogistik und Distributionslogistik am Ende des 8. Sem. geprüft)

Inhalte:

1. Grundlagen des Informationsmanagements in der Logistik
 - Aufgaben der Logistik
 - Logistikkonzepte und -ziele
 - Logistikkennzahlen
 - Informationstechnische Verzahnung logistischer und produktionswirtschaftlicher Fragestellungen
2. Supply Chain Management
 - Definition und Grundlagen von SCM
 - MRP- und PPS-Systeme
 - SCM-Integrationskonzepte Virtuelle Organisation, Lean Production, Fraktale Organisation, Fertigungsinseln, Montagegruppen)
 - SCM-Ansätze (Just in time, Quick Response, Continuous Replenishment, Vendor Managed Inventory etc.)
 - Branchenbeispiele
3. Management logistischer Prozesse
 - Grundprinzipien des Managements logistischer Prozesse
 - Zielgrößen einer Logistikprozessoptimierung
 - Vorgehensweise zur Prozessoptimierung

Lernziele:

Die Studierenden sollen einen Überblick über wesentliche logistikinformationsspezifische Themen erhalten. Sie sollen die informationstechnische Verzahnung logistischer und produktionswirtschaftlicher Fragestellungen sowie Problemstellungen und Lösungsansätze von Supply Chain Management verstehen. Darüber hinaus soll das Verständnis für logistische Prozesse vertieft werden.

Internationales Management (INMA)

Prof. Dr. Edmund Schiffels

4 SWS / als Teil der LV-übergreifenden mündlichen Prüfung (MDL) erbrachte Prüfungsleistung (wird zusammen mit Außenwirtschaft und Strategische Unternehmensplanung am Ende des 8. Sem. geprüft)

Inhalte:

1. Internationalisierung (Globalisierung)
 - Begriffe / Erscheinungsformen / Hintergründe
2. Internationalisierungs-Strategien
 - Kontextanalyse / Strategieauswahl / Formen / Wirtschaftlichkeitsanalyse / Risiken
3. Interkulturelle Kompetenz
 - Begriff / Erfolgsfaktor / Unterschiede / Beispiele
4. Führung und Organisation
 - „EPRG“-Modell / Führungsinstrumente / Organisationsformen / Personalmanagement
5. Export/Import
 - Liefer- und Zahlungsbedingungen / Exportfinanzierung / Handelshemmnisse
6. Auslandsdirektinvestitionen
 - Formen / Probleme in der Praxis
7. Internationales Wirtschaftsrecht
 - Gesellschaftsrecht / Kaufvertragsrecht / Sonstiges
8. Währungsmanagement
9. Finanzmanagement
 - Konzernfinanzierung / Internationale Kapitalmärkte / Steuern
10. Unternehmenslogistik
 - Einkauf / Produktion / Distribution / Informationsmanagement
11. Marketing
 - Marktforschung / 4“P’s“ (Marketing-Mix)
12. Rechnungslegung (Bilanzierung) und Controlling
 - Internationale Rechnungslegung / Controlling-Praxis / Cashflow

Lernziele:

Die Studierenden sollen die Unterschiede im Arbeiten, Denken und Managen im international operierenden Unternehmen im Vergleich zu den traditionellen und bis dahin vermittelten Lehrinhalten der betriebswirtschaftlichen Funktionenlehre kennen lernen. Dabei erhalten sie Einblick in die zusätzlichen / andersartigen Problemstellungen und Problemlösungsinstrumente für Unternehmen, die nicht nur im Heimatland tätig sind.

Literatur:

Berndt, R.: Internationale Marketing-Politik
Graf v. Bernstorff: Risikomanagement im Auslandsgeschäft
Hofstede, G.: Cultures and Organizations
Jahrmann, F.: Außenhandel

Mokler, R.: Multinational Cross-Cultural Management
Perlitz, M.: Internationales Management
Schoppe, S. (Hg.): Kompendium der internationalen BWL
Tung, R.: The Handbook of International Business

Strategische Unternehmensplanung (STRA) Prof. Dr. Klaus Kohlöffel

4 SWS / als Teil der LV-übergreifenden mündlichen Prüfung (MDL) erbrachte Prüfungsleistung (wird zusammen mit Internationales Management und Außenwirtschaft am Ende des 8. Sem. geprüft)

Inhalte:

1. Umfeldänderungen als Strategietreiber
2. Entwicklung eines strategischen Rahmens
Vision und Leitbild als Ausgangspunkt für zielgerichtete Veränderung; Ableitung eines strategischen Zielsystems; Strategische Geschäftseinheiten als Basis der Strategieentwicklung
3. Wertorientierte Unternehmensführung
Stakeholder-Value-Ansatz; Shareholder-Value-Ansatz; Balanced Scorecard
4. Entwicklung strategischer Optionen
Strategien und ihre Differenzierungsmerkmale; Strategische Optionen; Strategie Set
5. Prozess der Strategieentwicklung
Ebenen der Strategieentwicklung; Strategieentwicklungsprozess; Strategischer Plan
6. Umfeldanalysen zur Strategieentwicklung
Branchen; Märkte; Wettbewerber; Kunden; Technologien
7. Konzepte zur Strategieentwicklung
SWOT-Analyse; Portfolio-Management; Erfahrungskurve; Wertschöpfungsanalyse; Kostenanalyse; Benchmarking
8. Umsetzung von Strategien
Management von Wandel; Instrumente der Umsetzung; Strategisches Controlling / Frühaufklärung
9. Programme zur Umsetzung von Strategien
Kaizen; Zero Base Ansatz; Business Reengineering
10. Thesen für eine erfolgreiche strategische Planung

Lernziele:

Die Studierenden lernen eine prozessorientierte Darstellung der Vorgehensweise und der Instrumente/Konzepte der strategischen Planung kennen. Die praktische Anwendung von Instrumenten/Konzepten wird anhand von Praxisbeispielen vertieft.

2 SWS / als Teil der LV-übergreifenden mündlichen Prüfung (MDL) erbrachte Prüfungsleistung (wird zusammen mit Internationales Management und Strategische Unternehmensplanung am Ende des 8. Sem. geprüft)

Inhalte:

1. Die Struktur des Welthandels
 - Regionale und gütermäßige Struktur
 - Entwicklung im Zeitablauf
 - Außenhandelsabhängigkeit der Bundesrepublik
2. Reale Außenwirtschaftstheorie
 - Hypothesen zur Erklärung des inter-industriellen Güteraustausches:
Die Theorie des komparativen Vorteils
 - Handelsgewinne und Tauschgleichgewicht bei Freihandel
 - Wachstum und Welthandelsgleichgewicht
 - Hypothesen zur Erklärung des intra-industriellen Güteraustausches:
Die Theorie des kompetitiven Vorteils
3. Außenhandelspolitik
 - Tarifäre und nicht-tarifäre Handelshemmnisse
 - Wohlfahrtseffekte der Beschränkung des Freihandels
 - Politische Ökonomie des Protektionismus
4. Monetäre Außenwirtschaftstheorie
 - Zahlungsbilanzstatistik
 - Interpretation von Zahlungsbilanzen
 - Saldenmechanik und Zahlungsbilanzgleichgewicht
5. Institutionelle Rahmenbedingungen des Welthandels
 - Kooperations- und Integrationsformen
 - Institutionen und Organisationen
 - Weltwährungsordnung

Lernziele:

Ziel der Veranstaltung ist es, die Entwicklung des Welthandels und seines institutionellen Rahmens im Spannungsfeld von Freihandel und Protektionismus zu erklären. Dazu werden die wichtigsten Hypothesen über die Bestimmungsgründe des internationalen Güteraustausches vorgestellt, und der mit internationalem Handel erzielbare Wohlfahrtsgewinn analysiert. Einen weiteren Schwerpunkt der Vorlesung bildet die Diskussion binnenwirtschaftlicher Anpassungsprozesse, die durch außenwirtschaftliche Ungleichgewichte ausgelöst werden.

TEIL A: CASE STUDIES

Inhalte:

Es werden zum einen Fallstudien aus der Literatur bearbeitet, in denen konkrete Unternehmenssituationen beschrieben sind. Zum anderen werden in sog. Praxisfallstudien („Living Cases“) ausgewählte Problemstellungen aus der Unternehmenspraxis aufgegriffen. Die Situationen werden in Gruppenarbeit analysiert, um gemeinsam die (teilweise verborgenen) Probleme zu erkennen. Auf der Grundlage der Problemanalyse werden mögliche Handlungsalternativen diskutiert und Lösungsansätze entwickelt.

Die Fallstudien stammen überwiegend aus den Gebieten

- Rechnungswesen,
- Finanzierung und Investition,
- wertorientierte Unternehmensführung und
- Controlling.

Konkrete Themenstellung sind bzw. waren u.a.

- Integrierte Bilanz-, Finanz- und Erfolgsplanung
- Kapitalflussrechnung nach nationalen und internationalen Rechnungslegungsvorschriften
- Dynamische Investitionsrechnung
- Nutzwertanalyse
- Expansionsstrategie in osteuropäische Märkte
- Unternehmenswert- und Emissionspreisermittlung
- Erstellung einer Eröffnungsbilanz nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und des ersten laufenden IFRS-Abschlusses

Lernziele:

Die Studierenden sollen in der Lage sein, erworbenes funktionspezifisches Wissen auf funktionsübergreifende Problemstellungen aus der Unternehmenspraxis anzuwenden. Sie sollen unternehmerisches Denken in praxisbezogenen Situationen trainieren und sich dadurch auf künftige Managementaufgaben vorbereiten. Die Studierenden sollen lernen, Entscheidungen auf der Basis unvollständiger Informationen zu treffen. In diesem Kontext lernen die Studierenden, die Arbeiten in Teamarbeit zu bewältigen und ihre Teamergebnisse zu präsentieren.

TEIL B: UNTERNEHMENSPLANSPIEL

Inhalte:

Fünf Unternehmen:

- Fünf Heimatmärkte
- Regionalspezifische Unterschiede in den Wertschöpfungsstrukturen
- Regionalspezifische Umweltfaktoren

Regionale Expansionsmöglichkeiten

- Aufbau
- Kooperation
- Erwerb

Lernziele:

Die Studierenden sollen lernen, Unternehmen und ihr Umfeld als ein ganzheitliches, vernetztes Gebilde zu erfassen und zu erleben. Sie sollen einen Blick für unternehmerisches Denken, Planen und Handeln im internationalen Rahmen entwickeln und Strategien im interagierenden Wirkungsgefüge konzipieren und durchführen. Die Ergebnisanalyse schließt sich hieran an. Schließlich sollen die Studierenden betriebswirtschaftliche Analyse- und Entscheidungsinstrumente nutzen, um erfolgversprechende Handlungsalternativen zu entwickeln.

Inhalte:

1. Grundlagen des Controlling
 - Ausgangspunkte des Controlling
 - Controlling in privatwirtschaftlichen Unternehmen
2. Steuerungsgrößen des Controlling
 - Höhe und Veränderung des strategischen Erfolgspotenzials
 - Balanced Scorecard
 - Geldbestands- und Kapitalflussrechnungen
 - Konventionelle Bilanz- und Erfolgsrechnungen
 - Kostenrechnungen (Vollkostenrechnung, Teilkostenrechnung, Prozesskostenrechnung)
 - Gestaltungsparameter
 - Beispiele für Gestaltungen
 - Überlegungen zur zweckentsprechenden Gestaltung
 - Kennzahlensysteme
 - Dynamische Zukunftswertrechnung
 - Finanzplanorientierte Zukunftswertrechnung
 - Shareholder Value
 - Economic Value Added
 - Risikomanagement
3. Techniken der monetären Planung
 - Grundlagen
 - Ablauf der Planung
 - Beispiele zur Planungsrechnung
4. Techniken der monetären Kontrolle
 - Grundlagen
 - Ablauf der Kontrolle
 - Beispiele zur Kontrollrechnung
5. Fazit

Lernziele:

Die Veranstaltung konzentriert sich auf die Darstellung und Vermittlung der Instrumente für eine controllingorientierte Unternehmenssteuerung. Sie gibt eine Bestandsaufnahme der heute praktizierten Instrumente des operativen und strategischen Controllings und zeigt die Grenzen in der Anwendung und Aussagekraft dieser Instrumente auf. Der Studierende soll nicht nur einen Einstieg in das Instrumentarium des Controllers, sondern auch die relative Stellung der Instrumente beim Aufbau eines Controllingsystems und die Probleme bei der Durchsetzung des Controllinggedankens im Unternehmen erkennen. Abgerundet wird die Veranstaltung durch zahlreiche praktische Übungen zur Anwendung des Instrumentariums.

**Auszug aus der seit 01.03.2000
gültigen Studien- und Prüfungsordnung
(StPO)
für den Diplom-Studiengang BWL**

B. Besonderer Teil

I. Abschnitt Regelungen

Art und Umfang der Lehrveranstaltungen: Das Lehrangebot im Pflicht- und Wahlpflichtbereich umfasst Vorlesungen, Übungen, Praktika und Seminare in dem in Anlage 1 festgelegten Gesamtumfang.

Art, Umfang und Zeitpunkt des Nachweises von Studienleistungen: Soweit in Anlage 2 keine nähere Regelung getroffen ist, legt der Prüfer bei Studienleistungen (Prüfungsvorleistungen) zu Beginn des Semesters Art, Umfang und Zeitpunkt der geforderten Leistungen fest.

Umfang und Zeitpunkt der Abgabe bei Hausarbeiten und Referaten: Bei Hausarbeiten und Referaten legt der Prüfer zu Beginn des Semesters Umfang und Zeitpunkt der geforderten Leistungen fest.

Terminierte Prüfungen: Prüfungs- und Studienleistungen des ersten Semesters im Studiengang Betriebswirtschaftslehre sind terminiert. (vgl. § 8 Abs. 4). Wurde eine terminierte Prüfung des ersten Studienseesters aus triftigem Grund versäumt, oder wurde vom Rücktrittsrecht nach § 8 Abs. 4 Nr. 1 Gebrauch gemacht, so ist die Prüfung für das nachfolgende Semester terminiert.

Voraussetzung für die Zulassung zum ersten praktischen Studiensemester: Das erste praktische Studiensemester soll nur begonnen werden, wenn von den terminierten Prüfungsleistungen des ersten Studienseesters nicht mehr als zwei ausstehen. Über Ausnahmen entscheidet der Leiter des Praktikantenamtes.

Anerkennung des ersten praktischen Studienseesters: Für das erste praktische Studiensemester werden 8 Wochen anerkannt, wenn vor Studienbeginn eine kaufmännische Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen wurde. Wird nachfolgend eine mindestens zweijährige berufliche Tätigkeit im kaufmännischen Bereich nachgewiesen, so wird das erste praktische Studiensemester vollständig anerkannt. Für eine kürzere Dauer der beruflichen Tätigkeit erfolgt eine Teilanrechnung. Die Mindestdauer des ersten praktischen Studienseesters beträgt bei Teilanrechnung jedoch acht Wochen. Über Härtefälle entscheidet der Leiter des Praktikantenamtes.

Anerkennung des zweiten praktischen Studienseesters: Das zweite praktische Studiensemester kann nicht anerkannt werden.

Bestehensregelung für Fachprüfungen im Hauptstudium: Sämtliche Prüfungsleistungen der in einer Vertiefungsrichtung vorgesehenen Fachprüfung müssen mindestens mit der Note "ausreichend (4,0)" abgeschlossen werden.

Auszug aus StPO der Konstanzer BWL

Anlage 1: Regelstudiengang

Semester		1	2	3	4	5	6	7	8
Typ ¹	Lehrangebot ²⁾	Semesterwochenstunden							
P	Wirtschaftsmathematik I	4							
P	Statistik I	4							
P	Rechnungswesen I	4							
P	Betriebswirtschaftslehre I	6							
P	Grundlagen Recht	4							
P	Lern-/Arbeitstechniken	2							
P	DV-Grundlagen	4		P			P		
P	Wirtschaftsmathematik II		4						
P	Statistik II		2	R			R		
P	Rechnungswesen II		4						
P	Betriebswirtschaftslehre II		6	A			A		
P	Mikroökonomie		4						
P	DV-Anwendungen I		4	X			X		
P	Wirtschaftsenglisch I		4						
P	Wirtschaftsrecht			I	4		I		
P	Operations Research				4				
P	DV-Anwendungen II			S	2		S		
P	Materialwirtschaft				4				
P	Organisation+Führung			S	4		S		
P	Bilanzierung				2				
P	Wirtschaftsethik			E	2		E		
P	Makroökonomie				4				
P	Produktion			M		4	M		
P	Steuern					4			
P	Finanzierung			E		4	E		
P	Marketing					4			
P	Wirtschaftsenglisch II			S		4	S		
WP	Fachübergreifendes Studium ³⁾					4			
P	Arbeitsrecht			T			T	2	
P	Personalmanagement							4	
P	Umweltökonomie			E			E	2	
P	Wirtschaftsenglisch III							4	
WP	Wahlpflichtfächer ⁴⁾			R			R	2	4
P	Ethikmanagement								2
P	Diplomandenseminar								2
P	Diplomarbeit								
P	Vor- und Nachbereitung PSS			(2)			(2)		
Summe Semesterwochenstunden		28	28	(2)	26	24	(2)	14	8
Vertiefung Logistik und Management									
P	Beschaffungs-/Produktionslogistik							4	
P	Distributionslogistik							2	
P	DV-gestützte Systeme in der Logistik							4	
WP	Wahlpflichtfächer aus Vertiefung 'Management und Controlling' ⁵⁾							4	
P	Logistik-Labor/Case Studies/Planspiel								6
P	Logistik-Controlling								2
P	Logistik-Informationsmanagement								2
Summe Semesterwochenstunden								14	10
Vertiefung Management und Controlling									
P	Internationales Management							4	
P	Strategische Unternehmensplanung							4	
P	Außenwirtschaft							2	
WP	Wahlpflichtfächer aus Vertiefung 'Logistik und Management' ⁶⁾							4	
P	Case Studies/Unternehmensplanspiel								6
P	Controlling im Unternehmen								4
Summe Semesterwochenstunden								14	10
Summe Semesterwochenstunden Gesamtstudium									152

1) P = Pflichtfach; WP = Wahlpflichtfach; 2) Das Lehrangebot umfasst Vorlesungen, Übungen, Praktika und Seminare. 3) Lehrveranstaltungen im fachübergreifenden Studium sind frei zu wählen aus einem in Abstimmung mit den anderen Fachbereichen definierten Katalog von Veranstaltungen; 4) Wahlpflichtfächer sind aus einem Katalog zu wählen, der jeweils zu Semesterbeginn ausgehängt wird. 5) Außer Case Studies/Unternehmensplanspiel. 6) Außer Logistik-Labor/Case Studies/Planspiel.

Anlage 2a: Fachprüfungen der Diplom-Vorprüfung

Fachprüfung	Lehrveranstaltungen	Prüfungssemester	Studienleistungen (Prüfungsvorleistungen) ³⁾	Prüfungsleistungen/Prüfungsart
Quantitative Methoden	Wirtschaftsmathematik I Statistik I Wirtschaftsmathematik II * Statistik II *	BW 1 BW 1 BW 2 BW 2	S S	K3 (Lehrveranstaltungsübergreifend)
Rechnungswesen	Rechnungswesen I Rechnungswesen II	BW 1 BW 2		K2 K2
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	Grundlagen Recht Lern- u. Arbeitstechniken Betriebswirtschaftslehre I Betriebswirtschaftslehre II	BW 1 BW 1 BW 1 BW 2	S S	K2 MDL
Volkswirtschaftslehre	Mikroökonomie	BW 2		K2
Datenverarbeitung	DV-Grundlagen DV-Anwendungen I	BW 1 BW 2	S	K2
Wirtschaftsenglisch¹⁾	Wirtschaftsenglisch I	BW 2		K2 + MDL
	Vor- und Nachbereitung erstes prakt. Studiensemester		S	

* Prüfungsleistungen der Lehrveranstaltungsübergreifenden Prüfung des Grundstudiums

Anlage 2b: Fachprüfungen der Diplomprüfung

A. Hauptstudium / Kernstudium

Fachprüfung	Lehrveranstaltungen	Prüfungssemester	Studienleistungen (Prüfungsvorleistungen)	Prüfungsleistungen/Prüfungsart
Recht	Wirtschaftsrecht Arbeitsrecht	BW 4 BW 7	-	K2 K2
Quantitative Methoden	Operations Research DV-Anwendungen II	BW 4 BW 4	-	K2 R
Grundlagen der Logistik	Materialwirtschaft Produktion	BW 5 BW 5	-	K3 (Lehrveranstaltungsübergreifend)
Personal und Organisation	Organisation & Führung Personalmanagement	BW 4 BW 7	-	K2 oder R HA oder R
Bilanzen und Steuern	Bilanzierung Steuern	BW 4 BW 5	-	K2 K2
Unternehmensethik	Wirtschaftsethik Ethikmanagement	BW 4 BW 8	-	K2 K2
Finanzierung	Finanzierung	BW 5	-	K2
Marketing	Marketing	BW 5	-	K2 oder R
Volkswirtschaftslehre	Makroökonomie Umweltökonomie	BW 4 BW 7	-	K2 K2 oder R
Wirtschaftsenglisch	Wirtschaftsenglisch II Wirtschaftsenglisch III	BW 5 BW 7	-	MDL MDL
	Fachübergreifendes Studium	BW 5	S	
	Wahlpflichtfächer	BW 7, BW 8	S	
	Diplomandenseminar	BW 8	S	
	Vor- und Nachber. zweites prakt. Studiensemester		S	
Diplomarbeit²⁾				Diplomarbeit (Lehrveranstaltungsübergreifend)

1) Im ersten Semester müssen sich alle Studierenden einer Feststellungsprüfung im Fach Englisch unterziehen; 2) Keine Fachprüfung, aber eine Prüfungsleistung; 3) Bei allen mit "S" gekennzeichneten Studienleistungen wird die Prüfungsart jeweils zu Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt.

Auszug aus StPO der Konstanzer BWL

B. Hauptstudium / Vertiefungsrichtung *Logistik und Management*

Fachprüfung	Lehrveranstaltungen	Prüfungssemester		Studienleistungen (Prüfungsvorleistungen)	Prüfungsleistungen / Prüfungsart	
Logistik und Management	Beschaffungs- / Produktionslogistik* Distributionslogistik* Logistik-Informationsmanagement* DV-gestützte Systeme in der Logistik Logistik – Controlling Wahlpflichtfächer ⁴⁾ aus 'Management und Controlling' Logistik-Labor / Case Studies / Planspiel	BW 7	BW 8		MDL ⁶⁾ (lehrver- " anstaltungs- " übergreifend) HA oder R K2	
			BW 8			
		BW 7	BW 8			S
			BW 8			S
Anzahl (Studium)					27 + 3 lv-übergreifende	

C. Hauptstudium / Vertiefungsrichtung *Management und Controlling*

Fachprüfung	Lehrveranstaltungen	Prüfungssemester		Studienleistungen (Prüfungsvorleistungen)	Prüfungsleistungen/ Prüfungsart	
Management und Controlling	Strategische Unternehmensplanung* Internat. Management* Außenwirtschaft* Controlling im Unternehmen Wahlpflichtfächer ⁵⁾ aus 'Logistik und Management' Case Studies / Unternehmensplanspiel	BW 7	BW 8		MDL ⁶⁾ (lehrver- " anstaltungs- " übergreifend) K3	
			BW 8			
			BW 8			S
			BW 8			S
Anzahl (Studium)					26 + 3 lv-übergreifende	

4) Außer Case Studies/Unternehmensplanspiel; 5) Außer Logistik-Labor/ Case Studies; 6) Dauer der mündlichen Prüfung ca. 30 Minuten;

* Prüfungsleistungen der Lehrveranstaltungsübergreifenden Prüfung in den Vertiefungsrichtungen des Hauptstudiums;

Prüfungsart: K = Klausur (die Ziffer gibt die 45-Minuten Einheiten an)

MDL = Mündliche Prüfung

R = Referat

HA = Hausarbeit

S = Studienleistung (Prüfungsvorleistung)

Sind zwei Prüfungsarten mit 'oder' verbunden, bedeutet dies ein Wahlrecht der Studierenden. Bei einer Verbindung mit '+' (und) sind beide Prüfungsarten vorgeschrieben.

Anlage 3a: Gewichtung der Prüfungsleistungen und Fachprüfungen im Vordiplom-Zeugnis

Fachprüfung	Prüfungsleistungen	SWS	Gewichtung zur Fachnote	Gewichtung der Fachnote
Quantitative Methoden	Wirtschaftsmathematik II	4	(lehrveranstaltungsübergreifende Prüfung)	2
	Statistik II	2		
Rechnungswesen	Rechnungswesen I	4	1	2
	Rechnungswesen II	4	1	
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	Betriebswirtschaftslehre I	6	1	2
	Betriebswirtschaftslehre II	6	1	
Volkswirtschaftslehre	Mikroökonomie	4		1
Datenverarbeitung	DV-Grundlagen	4		1
Wirtschafts-englisch	Wirtschaftsenglisch I	4		1
Summe				9

Anlage 3b: Gewichtung der Prüfungsleistungen und Fachprüfungen im Diplomzeugnis

A. Vertiefungsrichtung Logistik und Management

Fachprüfung	Prüfungsleistungen	SWS	Gewichtung zur Fachnote	Gewichtung der Fachnote
Recht	Wirtschaftsrecht	4	1	1
	Arbeitsrecht	2	1	
Quantitative Methoden	Operations Research	4	2	1
	DV-Anwendungen II	2	1	
Grundlagen der Logistik	Materialwirtschaft	4	1	2
	Produktion	4	1	
Personal und Organisation	Organisation & Führung	4	1	2
	Personalmanagement	4	1	
Bilanzen und Steuern	Bilanzierung	2	1	2
	Steuern	4	2	
Unternehmensethik	Wirtschaftsethik	2	1	1
	Ethikmanagement	2	1	
Finanzierung	Finanzierung	4		1
Marketing	Marketing	4		1
Volkswirtschaftslehre	Makroökonomie	4	2	3
	Umweltökonomie	2	1	
Wirtschaftsenglisch	Wirtschaftsenglisch II	4	1	3
	Wirtschaftsenglisch III	4	1	
Logistik und Management	Beschaffungs- / Produktionslogistik	4	} (lehrveranstaltungsübergreifende } 2 } Prüfung in der } Vertiefungsrichtung)	9
	Distributionslogistik	2		
	Logistik - Informationsmanagement	2		
	DV-gestützte Systeme in der Logistik	4		
	Logistik - Controlling	2		
		1		
Diplomarbeit				6
Summe				32

Auszug aus StPO der Konstanzer BWL

noch: Anlage 3b: Gewichtung ...

B. Vertiefungsrichtung Management und Controlling

Fachprüfung	Prüfungsleistungen	SWS	Gewichtung zur Fachnote	Gewichtung der Fachnote
Recht	Wirtschaftsrecht	4	1	1
	Arbeitsrecht	2	1	
Quantitative Methoden	Operations Research	4	2	1
	DV-Anwendungen II	2	1	
Grundlagen der Logistik	Materialwirtschaft	4	1	2
	Produktion	4	1	
Personal und Organisation	Organisation & Führung	4	1	2
	Personalmanagement	4	1	
Bilanzen und Steuern	Bilanzierung	2	1	2
	Steuern	4	2	
Unternehmensethik	Wirtschaftsethik	2	1	1
	Ethikmanagement	2	1	
Finanzierung	Finanzierung	4		1
Marketing	Marketing	4		1
Volkswirtschaftslehre	Makroökonomie	4	2	3
	Umweltökonomie	2	1	
Wirtschaftsenglisch	Wirtschaftsenglisch II	4	1	3
	Wirtschaftsenglisch III	4	1	
Management und Controlling	Strategische Unternehmensplanung	4	} (iv-übergreifende } 2 Prüfung in der } Vertiefungsrichtung)	9
	Internationales Management	4		
	Außenwirtschaft	2		
	Controlling im Unternehmen	4		
<i>Diplomarbeit</i>				6
Summe				32

Projekte und Initiativen in der Konstanzer BWL

1. Assessmentcenter – Seminare
(Ansprechpartner: Prof. Dr. Jan-Dirk Rosche, Tel.: 07531 / 206-403, rosche@fh-konstanz.de)
2. FHK – Start-GmbH (Praxis der Unternehmensgründung)
(Ansprechpartner: Prof. Dr. Arthur Kröner, Tel.: 07531 / 206-550, akroener@fh-konstanz.de)
3. KVP – Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
(studentische Initiative in wechselnder Besetzung; Ansprechpartnerin Frau Elisabeth Reith, Tel.: 07531 / 206-410, reith@fh-konstanz.de)
4. Organisationslabor
(Ansprechpartner: Prof. Dr. Bernd Richter, Tel.: 07531 / 206-333, bwl@fh-konstanz.de)
5. Praxisforum Wirtschaft & Wissenschaft
(Ansprechpartner: Prof. Dr. Andreas Bertsch, Tel. 07531 / 206-531, bertscha@fh-konstanz.de; Prof. Dr. Arthur Kröner, Tel.: 07531 / 206-550, akroener@fh-konstanz.de; Prof. Dr. Werner Volz, Tel.: 07531 / 206-405, volz@fh-konstanz.de)
6. Praxisprojekte im Sinne studentischer Unternehmensberatung in Industrie, Verwaltung und Non-Profit-Organisationen; Praxisgespräche mit Studierenden und interessierten Praktiker/ innen zu Themen aus dem Bereich „Personal-/Humankapital-Management“; Orientierungs- und Assessment-Center-, Life- & Business-Design- bzw. Career-Development-Workshops
(Ansprechpartner: Prof. Dr. Jan-Dirk Rosche, Tel.: 07531 / 206-403, rosche@fh-konstanz.de)
7. Rhetorikseminare
(Ansprechpartnerin: Frau Elisabeth Reith, Tel.: 07531 / 206-410, reith@fh-konstanz.de)
8. Verein „Alumni des Studienganges Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Konstanz e.V.“
(Ansprechpartner: Prof. Dr. Leo Schubert, Tel.: 07531 / 206-429, schubert@fh-konstanz.de; Prof. Dr. Werner Volz, Tel.: 07531 / 206-405, volz@fh-konstanz.de)
Internetseite: www.diekonstanzerbwl.de